Nr. 233. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutſchen Poſtanſtalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 4. Oktober.

Annahme von Anzeigen Breiteſtr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Was nun?

Feldmarſchall Graf Walderſee iſt heimgekehrt, die Friedensbedingungen ſind in Peking unterzeichnet. Welchen Gewinn hat das deutſche Reich von dem Unternehmen? Das vorherrſchende Gefühl iſt wohl eine Art Erleichterung darüber, daß die vielfach gehegten ſchlimmen Befürchtungen über den Ausgang ſich als Peſſimismus erwieſen haben. Der moraliſche Erfolg der Aktion in China wird gerne acceptirt; der Ehre des deutſchen Reiches, die durch die Ermordung des Geſandten v. Ketteler ſtark ins Spiel gezogen war, iſt volle Genugthuung geboten. Freilich, gegenüber dem Aufgebot von Kraft und Geldmitteln, ſicher einige hundert Millionen, gegenüber den immerhin zahlreichen Opfern an Menſchenleben, die weniger der Kampf, als Krankheit und Unfall dem deutſchen Korps abgefordert haben, gegenüber der hohen Zahl Dienſtunfähiger, die den Penſionsetat auf Jahrzehnte hinaus belaſten — wird man den unmittelbaren Gewinn des deutſchen Reiches für ſehr beſcheiden erachten. Auch gegenüber dem, was Rußland ſeinestheils eingeheimſt hat. Man darf dabei nicht überſehen, daß die ruſſiſche Diplomatie hier, wie meiſtentheils, um ein Lieblingswort Bismarcks zu gebrauchen, recht früh aufgeſtanden iſt. Wir meinen den ruſſiſch-chineſiſchen Geheimvertrag, von deſſen Abſchluß der bekannte Forſchungsreiſende Eugen Wolf bereits bei ſeinem Aufenthalt in Tientſin 1896 Wind bekam und den er damals ſofort in die Heimath berichtete. In ſeinem jüngſt erſchienenen Buch „Im Innern Chinas“ (Meine Wanderungen I., reich illuſtrirt, gebunden 5 Mark, Stuttgart, Deutſche Verlagsanſtalt) bezeichnet Eugen Wolf als die Hauptpunkte dieſes Geheimvertrags: die Erlaubniß für ruſſiſche Unterthanen, in der Mandſchurei Bergbau auf Gold u. ſ. w. zu treiben, die Anlage ruſſiſcher Eiſenbahnen von Aijun am Amur über Tſi-tſi-kao, Petuna und Kirin, das vermuthlich Kreuzungspunkt dreier Linien werden ſoll, über Mukden und Peking einerſeits und Tientſin andrerſeits längs des Petſchili-Golfes nach der Laitſchou Bucht und dann öſtlich durch Schantung nach der Bucht von Kiautſchou; ferner die Ausbildung der chineſiſchen Truppen innerhalb dieſer Intereſſenſphäre durch ruſſiſche Offiziere.

Nun, das Vorgehen Rußlands im Verlauf der internationalen Aktion war ja ſchon der zweite Akt, die Einverleibung der Mandſchurei in das ruſſiſche Reich iſt trotz der ſcheinbaren Zurückhaltung ſo gut wie vollzogen. Eugen Wolf drang ſchon im Jahre 1896, und bevor er nach China reiſte, auf die Betheiligung des deutſchen Reiches an der in Fluß getretenen Auftheilung des chineſiſchen Gebietes, die Feſtſetzung in der Bucht von Kiautſchou ließ nicht lange auf ſich warten. Noch in einem andern damit zuſammenhängenden Punkt hat Eugen Wolf die ruſſiſche Politik ſcharfſichtig vorausprophezeit, „in der Frage der chineſiſchen Seezölle. China behielt ſich in dem Geheimvertrag das Recht vor, die von Rußland gebauten Eiſenbahnen nach 30 Jahren zu übernehmen. Nun beſtände darauf gar keine Ausſicht, ſelbſt wenn zur finanziellen Hebung Chinas eine Erhöhung der Seezölle ins Werk geſetzt würde. Rußland würde ſogar ſelbſt darauf drängen, ſie auf zehn Prozent zu ſteigern, weil ſeine Intereſſen mit den finanziellen Chinas zugleich davon Gewinn ziehen müßten, indem der chineſiſche Export dann der transſibiriſchen Eiſenbahn zufallen würde, während der ruſſiſche Import wenig ins Gewicht fiele.“ Der Pferdefuß der ruſſiſchen Politik hat ſich in der That gerade in dieſem Punkt der Friedensunterhandlungen gezeigt. Zur Zahlung der Entſchädigungen wird China geſtattet, die Seezölle um fünf Prozent zu erhöhen — Rußland hatte zehn Prozent verlangt —, England wehrte ſich aber entſchieden, um ſeinen Handel mit China nicht unterbinden zu laſſen. An dieſer Frage iſt auch der deutſche Handel ſtark betheiligt. Unſere Einfuhr aus China betrug 1900 36 Millionen Mark, die Ausfuhr nach China 52,9 Millionen. Die Einfuhr hat leicht begreiflicher Weiſe ſtärker zugenommen, als die Ausfuhr; die wichtigſten Ausfuhrgegenſtände aus China ſind Gold, Thee, Bettfedern, Borſten, Galläpfel; unſere Haupteinfuhrwaaren nach China ſind Farbſtoffe, Nähnadeln, grobe Eiſenwaaren, unbedruckte Wolltuche. Nicht eingerechnet in die 52,9 Millionen iſt der Bedarf der Expedition nach China, wohl aber die Werthe für Eiſenbahnbau einer deutſchen Geſellſchaft in der Provinz Schantung. Zum erſten Mal wird der Handel mit Hongkong und Kiautſchou nachgewieſen; erſterer iſt an der deutſchen Einfuhr mit ½ Million, an der Ausfuhr mit 3½ Millionen betheiligt, Kiautſchou iſt an der Einfuhr mit 82 000 Mark, an der Ausfuhr mit 5 700 000 Mark betheiligt.

Aber mag nun auch der unmittelbare Erfolg der deutſchen Unternehmung manche hochgeſpannte Erwartung enttäuſchen, den mittelbaren Gewinn darf man nicht gering anſchlagen, wenn er auch zu ſeiner vollen Einheimſung weitere Anſtrengungen erfordert. Von Anfang an war ja neben der Sühne für die Ermordung Kettelers und der Vernichtung chriſtlicher Miſſionäre als das Ziel die Erweiterung des deutſchen Handels ins Auge gefaßt. In dieſer Beziehung muß das deutſch-engliſche Abkommen über das Prinzip des gegenſeitigen Verzichts auf weitere Annexionen chineſiſchen Gebietes, insbeſondere auf das Yangtſekiang-Thal, als bedeutungsvoll anerkannt werden, obgleich das Deutſche Reich die Beziehung auf die Mandſchurei ſpäter ausdrücklich abgelehnt hat, das heißt Rußland ſeine Beute nicht ſtreitig machen will. Eugen Wolf ſchildert ſehr ergötzlich die lebensgefährlichen Auftritte bei dem ihm in Folge ſeiner Beharrlichkeit gelungenen Verſuch, als erſter Europäer in die den Fremden von jeher und bis damals unzugänglich geweſene Stadt Tſchangſha, an einem ſüdlichen Nebenfluß des Yangtſekiang gelegen, ſich Eintritt zu verſchaffen. Er hat durch ſeine Fahrt — viele hundert Meilen ſtromaufwärts im Innerſten Chinas mit der deutſchen Flagge am Maſt — damit ein Beiſpiel gegeben, wie dem fremdenfeindlichen Sinn der Binnenbevölkerung nach und nach Breſche gelegt werden muß, um dem Handel neue Eingangsthore zu verſchaffen. Hier liegt auch eine Aufgabe für unſere in den Gewäſſern Oſtaſiens ſtationirte Seemacht, für die ſie ja auch Geſchick und Verſtändniß beſitzt. Für die deutſchen Handelsintereſſen im Yangtſekiang-Thal iſt es von nachwirkender Bedeutung, daß es dem Chef unſeres Kreuzergeſchwaders, Vize-Admiral Bendemann, nunmehr möglich geworden iſt, die deutſche Kriegsflagge an Bord eines der ihm unterſtellten Schiffe auf dem Strom oberhalb Hankaus zu zeigen. Bisher vermochten die kleinen Kreuzer und Kanonenboote des Chinageſchwaders den Yangtſekiang von der Wuſungrhede ſtromaufwärts nur auf 700 Kilometer zu befahren, ihr Tiefgang verwehrte weiteres Vordringen. Jetzt beſitzt der Vize-Admiral Bendemann in dem neu angekauften Fahrzeug „Vorwärts“, das kriegsmäßig ausgerüſtet und beſtückt worden iſt, ein flachgehendes Kanonenboot, und damit ſind weitere 400 Kilometer ſtromaufwärts der deutſchen Kriegsflagge erſchloſſen. Als die drängendſte Aufgabe deutſcher Thätigkeit zur Erſchließung Chinas für den deutſchen Handel erklärt Eugen Wolf, der doch als der Pionier der deutſchen Flagge am oberen Yangtſe und in Hunan gelten muß, den Bau von Eiſenbahnen; bis jetzt erfolgt der gar nicht unbedeutende Transportverkehr im Innern, abgeſehen von den Waſſerſtraßen, noch auf Schubkarren und Maulthierkarawanen. Es berührt ſeltſam, wenn man bei Eugen Wolf von Schubkarrenladungen europäiſcher Petroleumlampen lieſt. Amerikaniſches Petroleum geht in Tauſenden von Kiſten nach China, wird aber nur von dem kleinſten Theil der Bevölkerung benutzt. Eine Steigerung dieſer Einfuhr iſt demnach mit Sicherheit zu erwarten, ſobald beſſere Transportmittel geſchaffen ſind. Die Neuordnung der auswärtigen Beziehungen Chinas hat es dem deutſchen Unternehmungsgeiſt erleichtert, dort Anknüpfung zu ſuchen — es iſt nicht zu bezweifeln, daß auf dieſem Wege die Früchte der deutſchen Expedition immer reichlicher geerntet werden.

Aus China.

Seit eingen Tagen gehen Gerüchte durch die Zeitungen, daß im deutſchen Schutzgebiete neue Unruhen ausgebrochen ſeien. Zum Glück ſcheinen ſich dieſe Gerüchte nicht zu beſtätigen, doch ſteht es feſt, daß im engliſchen Intereſſengebiet der Aufruhr immer weiter um ſich greift. Wie ſchon mitgetheilt, iſt die Abſendung der chineſiſchen Rebellen auf Anregung des deutſchen Konſuls in Swatau erfolgt, über dieſes Eingreifen des deutſchen Konſuls in die Vorgeſchichte der Unruhen berichtet ein Brief der „Welt-Korr.“ aus Swatau vom 17. Auguſt:

„In der Präfektur Chauchanfu treten ſchon ſeit langer Zeit Clan- und Dorfkriege auf, die zuweilen ſo erbittert geführt werden, daß ſie zur Verarmung der Streitenden, natürlich auch zum Verluſte vieler Menſchenleben, ja in beſonders erbitterten Fällen ſelbſt zum Kanibalismus führen. Denn vom Herz oder der Leber eines erſchlagenen Feindes zu eſſen, macht nach Anſicht der hieſigen Eingeborenen ſtark und kühn, und der Haß bis in den Tod, den man gegen den anderen Clan hegt, kann nicht beſſer bekundet werden als durch den Genuß eines, wenn auch nur kleinen Theils des erſchlagenen Feindes. Selbſt Kinder ſollen zu dieſen ſchrecklichen Orgien herangezogen werden, denn auf dieſe Weiſe verfallen ſie der Blutrache des anderen Clans und werden dadurch ihrem eigenen Familienverband um ſo enger angeſchloſſen. In den Provinzen Kuangtung und Fokien ſind dieſe Fehden von Alters her bekannt geweſen und müſſen wohl ebenſo tief eingewurzelt ſein wie das Nationallaſter der Spielſucht. In neuerer Zeit haben dieſe Kämpfe wieder eine Ausdehnung gewonnen wie ſchon ſeit langen Jahren nicht, und die hieſige Kaufmannſchaft und andere Europäer haben ſich deshalb mit einer Eingabe an den deutſchen Konſul, als den Doyen des Konſularkorps, gewandt, um ihn zu bitten, geeignete Schritte bei den chineſiſchen Behörden zu thun. Es ſteht außer Frage, daß durch die Kämpfe Handel und Schiffahrt in Mitleidenſchaft gezogen werden. Mit Rückſicht hierauf und aus anderen naheliegenden Gründen hat der deutſche Konſul ſich an den Generalgouverneur von Canton gewandt und ſofortige energiſche Maßregeln zur Unterdrückung der erwähnten Mißſtände verlangt, ſowie gebeten, ihn von dem Veranlaßten telegraphiſch in Kenntniß zu ſetzen. Darauf hat der Generalgouverneur umgehend geantwortet, er habe den betreffenden Zivil- und Militärbehörden den ſtrengen Befehl zugehen laſſen, entſchieden einzugreifen, die Unruheſtifter zu verhaften und ihre Beſtrafung zu veranlaſſen. Auch ſolle der General Wu nach den Plätzen, wo Clan-Streitigkeiten ſtattfänden, zu deren raſcherer Unterdrückung Soldaten entſenden.“

Zu den Unruhen wird weiter aus Canton gemeldet, daß von den Aufſtändiſchen weitere, jedoch kleinere Miſſionsſtationen beraubt wurden. Der General-Gouverneur hat ſein Bedauern ausgeſprochen und 1900 Soldaten abgeſchickt. Er iſt von der Zentralregierung nachdrücklich zur Unterdrückung der Unruhen aufgefordert, da dies zugleich im eigenen Intereſſe Chinas liege. Vorläufig ſcheint der Aufſtand noch ohne Organiſation und Bedeutung. Ein Telegramm des amerikaniſchen Konſuls in Canton vom geſtrigen Tage beſagt, daß General Su mit 1500 Soldaten die Aufſtändiſchen, welche zur „Dreifaltigkeits-Geſellſchaft“ gehören, bei Singling im Tſchutſchau-Diſtrikt geſchlagen hat. 200 Aufſtändiſche ſind gefallen und viele gefangen genommen und enthauptet worden.

Nachdem durch die jüngſt erfolgte Unterzeichnung des Schlußprotokolls in Peking normale Beziehungen zwiſchen China und den Mächten wieder angebahnt worden ſind, hat die deutſche Regierung der chineſiſchen die ſ. Z. von dem deutſchen Kontingent aus Peking fortgeführten aſtronomiſchen Inſtrumente wieder zur Verfügung ſtellen laſſen. Die chineſiſche Regierung hat darauf erwidert, daß ſie mit Rückſicht auf die Umſtändlichkeiten und Schwierigkeiten, mit denen der Rücktransport ſowie die demnächſtige Wiederaufſtellung der Inſtrumente verknüpft ſein würde, auf dieſelben verzichte.

Vom Burenkrieg.

Wenn auch die Berichte Kitcheners in den letzten Tagen immer mit der tröſtenden Verſicherung ſchloſſen, daß ſich die Buren zurückgezogen haben, ſo iſt doch kein Zweifel, daß die gemeldeten Gefechte alle mehr oder weniger eine Schlappe für die Engländer bedeuteten und die Buren in ihrer Zuverſicht noch in keiner Weiſe geſchwächt ſind. Vom geſtrigen Tage beſagt eine Depeſche Kitcheners aus Pretoria: Der Nachtangriff Delareys auf das Lager des Oberſten Kekewich bei Moedwill am 30. September wurde vom Feinde, der etwa 1000 Mann zählte, mit großer Energie durchgeführt. Nach zweiſtündigem erbittertem Nahkampf wurden die Buren mit beträchtlichem Verluſt zurückgetrieben. Auf engliſcher Seite waren die Verluſte ſchwer. 2 Offiziere und 31 Mann fielen, 11 Offiziere und 48 Mann wurden ſchwer, 3 Offiziere und 26 Mann leicht verwundet. Auch Oberſt Kekewich iſt an zwei Stellen verwundet. Alle Verwundeten wurden nach Ruſtenburg transportirt. Außerdem ſind etwa 40 Mann verwundet worden, von denen ich nichts Genaueres weiß; ſie ſollen ebenfalls nach Ruſtenburg geſchafft werden. — Die Meldungen von den ſchweren Verluſten des Feindes bei den Forts Itala und Proſpect beſtätigen ſich. Es ſollen 250 Buren getödtet und 300 verwundet ſein. — Aus Kapſtadt ſind geſtern der Premierminiſter der Kapkolonie Gordon Sprigg und Attorney-General Roſe Innes heute nach Transvaal abgereiſt, um ſich mit Kitchener und Milner zu berathen. Aus Suymansport (Transvaal) wird gemeldet, daß am 30. September das Kommando Cockes auf der Flucht vor der Kolonne Damant am Boesmanskop auf die Kolonne des Oberſten Baſings ſtieß. Die Buren hatten fünf Todte und verloren ſechs Gefangene, darunter den bekannten Feldkornet Dutoit.

Die Transvaal-Geſandtſchaft in Brüſſel erklärt ganz entſchieden die Meldung, daß Vizepräſident Schalk Burger im Briefwechſel mit Lord Kitchener irgendwelche Friedensanträge ſtellte, für falſch. Lord Kitchener ſchickte Schalk Burger perſönlich ein Exemplar ſeiner Proklamation zu, worauf der Vizepräſident erwiderte, dieſe werde wirkungslos bleiben, weil die Buren ohne die Gewähr der vollſten Unabhängigkeit die Waffen nicht niederlegen.

Sicherung der Bauforderungen.

Zwei neue Entwürfe eines Reichsgeſetzes zur Sicherung der Bauforderungen werden ſoeben vom preußiſchen Juſtizminiſterium der öffentlichen Kritik übergeben (R. von Deckers Verlag, Berlin). Schon im Dezember 1897 waren bekanntlich in Folge eines Beſchluſſes des preußiſchen Staatsminiſteriums die Entwürfe eines Reichsgeſetzes über die Sicherung der Bauforderungen und eines preußiſchen Ausführungsgeſetzes veröffentlicht worden, um den Vertretern der Rechtswiſſenſchaft und der Rechtspflege wie den Vertretern der von den Entwürfen betroffenen wirthſchaftlichen Intereſſen Gelegenheit zu geben, mit ihren Urtheilen und Vorſchlägen zur Verwerthung für die weitere Beſchlußfaſſung über die Entwürfe hervorzutreten. Nachdem zahlreiche Aeußerungen eingegangen waren, iſt der Entwurf einer erneuten Berathung durch eine Kommiſſion, beſtehend aus Vertretern der betheiligten preußiſchen Miniſterien und der Reichsämter der Juſtiz und des Innern, unterzogen worden. Die Berathungen dieſer Kommiſſion haben zur Aufſtellung der beiden neuen Entwürfe geführt, welche zufolge eines Beſchluſſes des preußiſchen Staatsminiſteriums in gleicher Weiſe wie der frühere Entwurf zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. Der erſte Paragraph lautet in beiden Entwürfen übereinſtimmend: „Durch landesherrliche Verordnung kann angeordnet werden, daß für einzelne Gemeinden im Falle der Errichtung eines Neubaues eine Sicherung der Bauforderungen nach den Vorſchriften dieſes Geſetzes ſtattfindet. Die Sicherung erfolgt durch Eintragung einer Hypothek (Bauhypothek) und, ſoweit die der Bauhypothek vorgehenden Belaſtungen den Bauſtellenwerth überſteigen, durch Hinterlegung von Geld oder Werthpapieren.“ Namentlich der zweite Entwurf enthält ſehr genaue Beſtimmungen über die Baugläubiger und die Feſtſtellung und Sicherung ihrer Forderungen. Ueber den Entwurf von 1897 gehen die jetzt vorgelegten beiden an Umfang und ſcharfer Faſſung erheblich hinaus. Wenn auch eine eingehendere Kritik vorbehalten bleiben muß, ſo kann man doch annehmen, daß durch die neuen Entwürfe die lange erſtrebte Regelung der ſchwierigen Frage beſſer in Fluß kommen und auf der weiter ausgeſtalteten Grundlage ihrer Löſung entgegengebracht werden wird.

Schulpflichtgeſetz.

Ein Geſetzentwurf, betreffend Schulpflicht und Beſtrafung der Schulverſäumniſſe ſoll in der nächſten Seſſion dem Landtage vorgelegt werden. Danach beginnt die Pflicht eines Kindes zum Beſuche der öffentlichen Volksſchule mit dem auf das ſechſte Lebensjahr folgenden Aufnahmetermine. Der Beginn des ſchulpflichtigen Alters kann von der Regierung auf beſtimmte Bezirke aus örtlichen Gründen bis zur Dauer eines Jahres und von dem Kreisſchulinſpektor aus perſönlichen Gründen für körperlich oder geiſtig nicht genügend entwickelte Kinder auf angemeſſene Zeit hinausgeſchoben werden. Die Schulpflicht endet mit dem auf das 14. Lebensjahr folgenden Entlaſſungstermine. Blinde und taubſtumme Kinder ſind der Schulpflicht nur ſoweit unterworfen, als beſondere Veranſtaltungen für ihren Unterricht vorhanden ſind. Für taubſtumme Kinder dauert das ſchulpflichtige Alter bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. Kinder welche zum Beſuche der öffentlichen Volksſchule verpflichtet ſind, können derſelben nach näherer Anordnung der Regierung zwangsweiſe zugeführt werden, wenn ſie die Schule ohne genügenden Grund verſäumen. Wird die Schule ohne genügenden Grund verſäumt, ſo werden die für den Schulbeſuch verantwortlichen Perſonen, ſoweit die Verſäumniß nicht nach näherer Beſtimmung der Schulaufſichtsbehörde für entſchuldigt erachtet wird, für jeden Tag, an welchem eine ſolche Verſäumniß ſtattfindet, mit einer Geldſtrafe von 10 Pf. bis zu 2 Mark, und falls dieſe nicht beigetrieben werden kann, mit Haft von 3 Stunden bis zu 2 Tagen beſtraft. Arbeitgeber, welche ſchulpflichtige Kinder während der Unterrichtsſtunden, zu deren Beſuch ſie verpflichtet ſind oder innerhalb der zum Gange der nach der Schule erforderlichen Zeit beſchäftigen oder die Beſchäftigung ſolcher Kinder in ihrem Dienſte während dieſer Zeiten durch ihre Aufſeher, Gehülfen oder Arbeiter dulden, werden, ſofern nicht eine härtere Strafe verwirkt iſt, mit Geldſtrafe von 1 Mark bis zu 150 Mark und, falls dieſe nicht beizutreiben iſt, mit Haft bis zu 14 Tagen beſtraft. Eltern und deren Stellvertreter ſind verbunden, den Kindern die nothwendigen Lernmittel, ſowie das nothwendige Material für weibliche Handarbeiten anzuſchaffen.

Aus dem Reiche.

Der Chef des erſten Geſchwaders, Prinz Heinrich, erhielt einen 45tägigen Urlaub nach Rußland. Kontreadmiral Fiſchel hat heute die Vertretung des Prinzen übernommen. — Der deutſche Reichstags- und baieriſche Landtagsabgeordnete Domkapitular Dr. Schädler iſt zum Domdekan in Bamberg ernannt worden. — Die Hauptverſammlung des Guſtav Adolf-Vereins in Köln hat an den Kaiſer folgendes Huldigungstelegramm gerichtet: „Euer Majeſtät bringen wir, die in Köln am Rhein tagende Hauptverſammlung des Hauptvereins der Guſtav Adolf-Stiftung, unſere ehrfurchtsvolle Huldigung dar, in tiefer Theilnahme mit dem Leid, das Euer Majeſtät Herz und Haus getroffen hat, mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue, mit dem Gebet zu Gott, daß er Eure Majeſtät uns erhalte als Hort des Völkerfriedens, als Mehrer deutſcher Ehre und Wohl-

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[19] Nachdruck verboten.

„Und wo befinden ſich dieſe Kinder jetzt?“

„Ich ließ ſie mit ihrer Wärterin drunten im Städtchen zurück, das am Bergabhang liegt. Die Wärterin iſt eine ſehr neugierige Perſon, auch wollte ich nicht, daß die Kinder, die keine Ahnung haben, um was es ſich handelt, die Scene mit anhören ſollten. Ich konnte ja nicht wiſſen, wie ich hier aufgenommen werden würde, jedenfalls ging es ohne heftige Worte nicht ab, und dieſe taugen nicht für das Ohr eines Kindes. Deshalb wollte ich vorerſt allein hierher gehen, um das Terrain zu prüfen.“

„Die Kinder wiſſen nicht, daß ſie zu ihrem Großvater gebracht werden ſollen?“ warf Lothar ein.

„Nein, die Kinder wiſſen gar nichts, weder daß ſie hier Verwandte haben, noch daß ihr Vater ſich dereinſt Graf Düren nannte. Sie ſind ja auch noch viel zu klein, um dergleichen begreifen zu können. Wir führten den einfachen, bürgerlichen Namen Bernhardi, was ſollte uns der ſtolze Titel „Graf“? Mein Gatte ſuchte ſchon vor unſerer Vermählung bei der betreffenden Behörde um dieſe Namensänderung nach, und es wurde ihm gewährt. Graf Düren braucht nicht zu fürchten, daß ſein hochtönender Name auf dem Theaterzettel zu leſen war, nein, Niemand weiß, daß ich ein Recht hätte, mich Gräfin Düren zu nennen!“

Es klang eine grenzenloſe Bitterkeit aus den Worten der jungen Frau, welche jetzt der Thüre zuſchritt.

„Und nun bitte ich Sie, halten Sie mich nicht länger auf,“ ſagte ſie dabei.

Lothar vertrat ihr den Weg.

„Hören Sie mich ruhig an,“ begann er, ſeine Hand auf ihren Arm legend. „Daß Ihre Forderungen berechtigt ſind, ſehe ich ja ein, aber die Sache braucht Zeit, ſoll etwas Gutes dabei herauskommen. Faſſen Sie doch Vertrauen zu mir, ich meine es gewiß aufrichtig, und habe Ihr Beſtes im Auge. Der Graf iſt eine jähzornige, hitzige Natur, dazu ein eingefleiſchter Ariſtokrat, der keinen Zoll breit von ſeinen Grundſätzen abgeht. Erzwingen läßt ſich bei ihm gar nichts. Weiſt er Sie jetzt ab, ſo haben Sie die Möglichkeit verloren, Ihren Vorſatz auszuführen, kann man ihn aber nach und nach vorbereiten, ihm die Sache ſo ſchonend als möglich beibringen, ſo darf man eher auf Erfolg rechnen. Ich kenne den Grafen durch und durch, und deshalb mache ich Ihnen den Vorſchlag: Ueberlaſſen Sie es mir, ihn zu verſöhnen, es iſt der einzige Weg, der uns zum Ziele führt.“

„Und was meinen Sie, daß ich thun ſoll?“ fragte Alice, ſchon halb überzeugt.

„Sie legen alles getroſt in meine Hände. Wenn Sie durchaus keine Zeit haben, es abzuwarten, bringen Sie die Kinder einſtweilen zu mir, ich werde ſo lange für ſie ſorgen, bis der Graf ſich bereit finden läßt, dieſelben als ſeine rechtmäßigen Enkel anzuerkennen. Ich gebe Ihnen die Verſicherung, den Kindern ſoll es an nichts fehlen, Sie brauchen ſich deswegen keinesfalls zu beunruhigen.“

„Einverſtanden!“ rief Alice, der die Sache ſchon zu lange dauerte, und die ſich vor eine Reihe von Widerwärtigkeiten geſtellt ſah. Durch ihre Adern floß echtes Künſtlerblut, Vater und Mutter hatten demſelben Stande angehört, und Alice war von jeher etwas leichtſinniger Natur. Aus den Kindern hatte ſie ſich nie viel gemacht, ſondern ſie meiſtens Anderen überlaſſen. Sie war nicht an dieſelben gewöhnt, daher wurde ihr auch jetzt der Abſchied nicht ſchwer. Die Meinung, genügend für die Kinder geſorgt zu haben, beruhigte ſie vollſtändig. Sie liebte das Theater, und das freie Leben, das ſie zu führen gewohnt war, mehr als die Kinder, deshalb athmete ſie auch jetzt erleichtert auf, da ein Anderer ihr die Sorge für die Zukunft der Kinder abnahm. Die goldene Freiheit winkte ihr wieder, ſie würde in Zukunft keinem Menſchen mehr Rechenſchaft zu geben brauchen von ihrem Thun und Laſſen. Das erſchien ihr überaus verlockend, und ſie nahm ſich feſt vor, den „dummen Streich“, den ſie durch dieſe Heirath gemacht, ſobald als möglich wieder zu vergeſſen. Das konnte ſie am erſten, wenn ſie im Ausland ihr Glück verſuchte.

Beſſer konnte es gar nicht gehen, meinte ſie für ſich, denn in dem Falle, daß Graf Düren ſich geweigert hätte, ihren Anforderungen zu entſprechen, wäre die Sache nicht ſo einfach geweſen. Mochte dieſer junge Mann doch zuſehen, wie er mit dem alten „Eisbär“ fertig wurde, ſie ſelbſt betrachtete nun die Sache als abgethan, und glaubte ihrer Pflicht vollſtändig genügt zu haben.

Es wurde verabredet, daß der Verwalter die Kinder in ſeinem Wagen abholen ſollte, Alice, die ihren Haushalt bereits aufgelöſt hatte, wollte dann unverzüglich weiterreiſen. Sie ſchüttelte Lothar und deſſen Mutter zum Abſchied ſo herzlich die Hand, als hätte ſie dieſelben ſchon jahrelang als gute Freunde gekannt.

VIII.

Etwa eine Viertelſtunde ſpäter ſchritt Lothar gedankenvoll der Wohnung des Verwalters zu. Sein Weg führte ihn an den Wirthſchaftsgebäuden vorbei, an den maſſiv gebauten Ställen, die dicht hinter dem Parke lagen. Er betrat einen kleinen Vorgarten, deſſen Wege ſauber mit Kies beſtreut, von dem Ordnungsſinn des Beſitzers Zeugniß ablegten, und ſtand dann vor einem reizenden, weißgetünchten Häuschen, das ſich wie eine kleine Villa ausnahm. Ringsum das erſte Stockwerk lief eine hölzerne Gallerie, ganz oben hatte ein Taubenſchlag Platz gefunden, deſſen Bewohner ruckſend auf dem Dache ſaßen. Eine Schaar Hühner, Gänſe und Enten befand ſich neben dem Garten in einem von Drahtgitter umzogenen Hof, ein paar weiße, junge Kätzchen balgten ſich ſpielend umher, von der Alten ſorgſam bewacht. In dem Gärtchen blühten ſchon die erſten, zarten Frühlingsblumen, Anemonen, Hyazinthen und blaue Leberblümchen, die ringsum die friſch geharkten Beete einſäumten. Die Hollunderbäume, die in der Ecke des Gartens eine Laube bildeten, zeigten ſchon ſtarkgeſchwellte Knoſpen; die ſcharfen Nordwinde konnten dem Blühen hier nichts anhaben, denn der nahe Wald ſchützte dies reizende Fleckchen Erde, das in ſeiner, überall hervortretenden Sauberkeit einen überaus wohlthuenden Eindruck machte. Dichtes Himbeer- und Stachelbeergeſträuch zog ſich an dem grün geſtrichenen Zaun entlang, und rankte ſich an demſelben empor.

Hinter den blitzenden Fenſterſcheiben mit den blüthenweißen Gardinen wurde das rundliche, gutmüthige Geſicht einer Frau ſichtbar, die, als ſie Lothar erblickte, einen tiefen, altmodiſchen, aber ſehr reſpektvollen Knix machte.

Ich möchte gern Euren Mann ſprechen, Frau Trautmann,“ rief Lothar im Nähertreten.

Das Fenſter wurde aufgeriſſen, die Frau knixte nochmals ehe ſie antwortete: „Mein Mann iſt auf die Felder hinaus, um die Arbeiten zu überwachen, indeß, wenn der gnädige Herr ſich nur ein klein wenig gedulden wollte, er muß bald zurückkommen!“

„Ja die Sache hat Eile, könntet Ihr nicht Jemand ſchicken und ihn holen laſſen, Frau Betty?“

Die Frau verwunderte ſich ſehr über den gnädig-herablaſſenden Ton, in dem der ſonſt ſo ſtolze und hochmüthige junge Herr mit ihr ſprach. Dergleichen war man von ihm gar nicht gewöhnt, er blickte ſtets mit einer Art Verachtung auf die „geringen“ Leute, und verhandelte, wenn es nicht anders ging, mit ihnen in kurzer, barſcher Weiſe. Man kannte das gar nicht anders, denn auch Graf Düren nahm einen ſolchen Ton an, wenn er mit ſeinen Untergebenen verkehrte. Seine Anordnungen waren ſtets kurz und bündig, um die Familienangelegenheiten dieſer Leute kümmerte man ſich im herrſchaftlichen Schloſſe niemals.

Frau Trautmann kam jetzt eilfertig aus dem Hauſe gelaufen und rief einer Magd, der ſie einſchärfte, ſo raſch als möglich ihren Mann herbeizuholen, denn der „gnädige Herr“ habe mit ihm zu ſprechen.

Das Mädchen eilte davon.

Lothar ſchien in tiefe Gedanken verſunken zu ſein, denn er überhörte die ſchüchterne Bitte Frau Bettys, einſtweilen ins Haus zu treten, vollſtändig und rührte ſich nicht, als die Aufforderung wiederholt wurde.

Erſt das leiſe Knarren des Gitterthürchens, welches hinter dem Hauſe auf das Feld hinausführte, riß Lothar aus ſeinem Brüten. Jetzt erblickte man die behäbige Geſtalt Trautmanns, der ſeinem Hauſe zuſchritt.

„Ah, da biſt Du ſchon,“ ſagte Frau Betty und fuhr mit der Hand glättend über ihre blendendweiße Schürze, um ein Fältchen fortzuſtreichen. Eben wollte ſie wieder in das Zimmer zurückkehren, als Lothar ſie anrief: „Bleiben Sie doch, ſetzen wir uns hier auf die Steinbank, ſo iſt's recht. Was ich mit Ihrem Mann zu reden habe, geht auch Sie an, Frau Betty!“

Der Angeredeten blieb vor Verwunderung der Mund offen. Hatte der gnädige Herr wirklich „Sie“ zu ihr geſagt? Oder hatte ſie falſch gehört, was bedeutete das nur?“

(Fortſetzung folgt.)

fahrt, als ſtarken Schirmherrn unſerer Kirche, als treuen Bekenner des Evangeliums." In der öffentlichen Verſammlung des Guſtav Adolf-Vereins machte Geheimer Kirchenrath Pank-Leipzig Mittheilung über die Verluſte des Vereins bei dem Leipziger Bankkrach. Der Verluſt ſei nicht ſo ſchwer, wie die Gerüchte verbreiteten, der Verein werde ein Bruchtheil ſeines Guthabens zurückerhalten. Ferner wurde eine Anzahl Feſtgaben überreicht. Die Geiſtlichkeit der Rheinprovinz hat 2550 Mark geſpendet, die Lehrer 2900 Mark, die Synode Köln 4600 Mark, die evangliſche Gemeinde in Köln 44 000 Mark, die evangeliſchen Bewohner der Rheinprovinz 88 830 Mark, insgeſamt einſchließlich anderer ſchon übergebener Spenden 142 000 Mark, wovon laut Beſtimmung der Geber ein großer Theil für die Los-von-Rom-Bewegung in Oeſterreich beſtimmt worden iſt. — Ein gemeinſames Grabdenkmal für Lasker und Bamberger gelangt auf dem jüdiſchen Friedhof zu Berlin in der Schönhauſer Allee zur Aufſtellung. Das Grabmonument iſt aus polirtem norwegiſchen Granit hergeſtellt. Flankirt wird das Denkmal von zwei hohen kannellirten doriſchen Säulen mit Bronzeumrahmung. Dazwiſchen befindet ſich eine Brüſtung mit einer aus Bronze gefertigten Widmungstafel, in welche die Worte eingegraben ſind: „Hier ruhen im Tode vereint, die im Leben gemeinſames Streben für Deutſchlands Einheit und Freiheit verband." Die neben einander gelegenen Grabſtellen der beiden Palamentarier werden nach Fortſchaffung der bisherigen Familiendenkmäler mit einer großen und reich ornamentirten Gruftplatte bedeckt und das Ganze mit einem Gitter eingefriedigt. Die Aufſtellung ſoll bis Freitag vollendet ſein. — Geheimer Kommerzienrath Goldberger hat ſeine Aemter als Vorſitzender des Vereins Berliner Kaufleute und Induſtrieller, ſowie als Präſident des Zentralausſchuſſes kaufmänniſcher, gewerblicher und induſtrieller Vereine zu Berlin niedergelegt. Geh. Rath Goldberger tritt mit ſeiner Gattin auf längere Zeit eine Reiſe nach den Vereinigten Staaten an. — Die Einnahmen der Poſt betrugen in den erſten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres 167 134 031 Mark, d. h. 8 998 352 Mark mehr als in der korreſpondirenden Periode des Vorjahres. — Die Stadt Schöneberg hat am Montag, 30. September, nach den Aufzeichnungen des dortigen Einwohnermeldeamtes unter Hinzuzählung der beim Standesamt angemeldeten Geburten die Einwohnerzahl von 100 000 überſchritten und iſt hiermit in die Reihe der preußiſchen Großſtädte eingetreten. — In Görlitz beging geſtern das Stadttheater die Feier ſeines 50jährigen Beſtehens.

Deutſchland.

Berlin, 3. Oktober. Die Delegirten-Verſammlung des Zentralverbandes deutſcher Induſtrieller in Berlin wurde geſtern beendet. Zunächſt wurde über „Induſtrie und Feuerverſicherung" verhandelt, der Referent, Generalſekretär Ditges-Stettin, berichtete über die Beſtrebungen, die auf die Bildung eines „Feuerverſicherungs-Schutzverbandes der Induſtriellen" abzielen. Dieſer Schutzverband bezwecke die Wahrnehmung der Intereſſen der Feuerverſicherungsnehmer bei den Regierungen und geſetzgebenden Faktoren, ſowie bei den Verſicherungsgeſellſchaften. Der Verband erſtrebe nicht, die Prämien unter ein berechtigtes Maß herunterzudrücken, wohl aber Uebertreibungen auf dem Gebiete des Prämienweſens hintanzuhalten. Die Nothwendigkeit der von den deutſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaften ins Auge gefaßten Erhöhung der Prämien müſſe erſt nachgewieſen werden. Nach Anſicht der an den Beſtrebungen des Schutzverbandes betheiligten Gewerbetreibenden ſei eben bisher der Beweis für dieſe Nothwendigkeit nicht ausreichend erbracht und es herrſche z. B. in der Textilinduſtrie vielfach eine wahre Entrüſtung über das Vorgehen der deutſchen Feuerverſicherungsgeſellſchaften. Nach Anſicht des Redners erwirbt ſich der „Feuerverſicherungsſchutzverband" um die Induſtrie ein großes Verdienſt, wenn er etwaigen Uebergriffen der Feuerverſicherungsgeſellſchaften entgegentritt. Zur Klarlegung von Mißverſtändniſſen ſei der Zentralverband deutſcher Induſtrieller das geeignete Forum. (Beifall.) Generalſekretär Bueck, welcher als Korreferent fungirte, ging des Näheren auf die Prämienbildung ein, um nachzuweiſen, wie die Riſiken die letztere beeinfluſſen, indem je nach dem Vorhandenſein von mehr oder minder erheblichen Gefahrmomenten die Zuſchläge zu den Normalprämien bemeſſen werden. An der Hand eines reichen Zahlenmaterials wies Redner nach, daß in den anderen Induſtrieſtaaten weſentlich höhere Prämienſätze gelten, als in Deutſchland. Schließlich bemerkte Redner noch, die Lage der Geſellſchaften ſei eine bedrückte, ſie haben in den letzten Jahren im Durchſchnitt kaum 1 Prozent verdient, manche mit Schaden gearbeitet und wenn dieſer Nothlage geſteuert werden ſoll, ſo müßten die Geſellſchaften die Tarife erhöhen und ſich gegenſeitig binden. Die Geſellſchaften ſeien aber vom beſten Willen beſeelt, der Induſtrie gerecht zu werden, nicht aber ſie zu ſchädigen. Er ſei überzeugt, es werde zu einer Verſtändigung kommen. Nach einer ſehr lebhaften Debatte wurde folgender Antrag angenommen: „Die Delegirtenverſammlung des Zentralverbandes deutſcher Induſtrieller erkennt, ohne die Berechtigung der Syndikatsbildung für die deutſchen Feuerverſicherungsgeſellſchaften zu beſtreiten, dankbar die Bereitwilligkeit des Direktoriums an, die Frage des Verhältniſſes zwiſchen Feuerverſicherung und Induſtrie eingehend zu prüfen und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dieſe Prüfung dazu führen wird, etwa hervorgetretene Härten in den Verſicherungsbedingungen zu beſeitigen." Zum Schluſſe referirte Herr Dr. Dietrich-Plauen über den Antrag Heyl und Genoſſen auf Beſchränkung der Heimarbeit und beantragte, eine Petition an die geſetzgebenden Körperſchaften zu richten, dem genannten Antrage die Zuſtimmung zu verſagen. Die Verſammlung ſtimmte dem Antrag bei. Weiter wurde beſchloſſen, die Mitglieder des Zentralverbandes aufzufordern, ihre Erfahrungen mit der Novelle betreffend die Gewerbegerichte vom 24. Juni 1901 dem Direktorium mitzutheilen.

— Jetzt erſt wird bekannt, daß Prinz Tſchun die Sammlungen des Königlichen Kunſtgewerbe-Muſeums in fürſtlicher Weiſe beſchenkt hat. Er hatte aus China eine große Anzahl von Erzeugniſſen des dortigen Kunſtgewerbes, Vaſen, Schnitzereien, Porzellan u. ſ. w. in der Abſicht mitgebracht, dieſelben den Europäern als einen Beweis oſtaſiatiſchen Kunſtſinns vorzuführen. Dieſe ſämtlichen höchſt werthvollen Kunſtgegenſtände hat nun der Prinz kurz vor ſeiner Abreiſe der Direktion des Kunſtgewerbe-Muſeums überwieſen, nachdem er ſich bei einem Beſuche deſſelben überzeugt hatte, daß gerade hier chineſiſche Kunſtarbeiten nur in wenigen Exemplaren vertreten waren. Die Geſchenke des Prinzen werden bereits im Laufe dieſes Monats von dem Publikum beſichtigt werden können.

— Der national-ſoziale Parteitag in Frankfurt a. M. iſt geſtern geſchloſſen worden, nachdem nach einer längeren Rede des Pfarrers Naumann über den Niedergang des Liberalismus beſchloſſen wurde, eine Partei aller Liberalen einſchließlich der Sozialdemokraten zur Bekämpfung der Agrarier zu begründen.

— Prinz Tſchun hat, ehe er das deutſche Gebiet verließ, an den Kaiſer ein ſehr langes Telegramm gerichtet, das vom chineſiſchen Geſandten im Verein mit General Richter verfaßt und dem Prinzen zur Unterſchrift vorgelegt wurde. In dieſem Telegramm dankt der Prinz bewegt und innigſt für die huldvolle Aufnahme und die Gaſtlichkeit, die er am kaiſerlichen Hofe gefunden hat; er ſpricht ferner ſeinen Dank für die hohe Ordensauszeichnung aus, die ihm vom Kaiſer zu Theil wurde, erinnert ſich der huldvollen Aufnahme, die ihm auch von der Kaiſerin wurde, und ſpricht die Hoffnung aus, daß der machtvolle deutſche Kaiſer durch ſeine Huld und Gnade die kulturelle Entwickelung Chinas fördern, dem chineſiſchen Kaiſerhauſe auch fernerhin ſeine Huld erweiſen, und daß das Deutſche Reich in den beſten Beziehungen zu China bleiben werde.

Ausland.

In Wien erſchienen geſtern Mittag einer Lokalkorreſpondenz zufolge bei dem Vizebürgermeiſter Neumayer zwei Stabsoffiziere, welche ihn fragten, ob er die in der geſtrigen Gemeinderathsſitzung vom Bürgermeiſter Lueger erwähnte Aeußerung, daß Dr. Ritter von Ofenheim Jude ſei und er (Neumayer) denſelben daher nie als ſatisfaktionsfähig betrachte, wirklich gemacht habe. Nachdem der Vizebürgermeiſter die Frage bejaht hatte, verlangten die Offiziere im Namen Ofenheims Genugthuung mit den Waffen. Neumayer lehnte die Forderung ab.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben ſich die Beziehungen zwiſchen der Pforte und Frankreich plötzlich erheblich verſchlechtert. Morgen früh findet in Rambouillet ein entſcheidender Miniſterrath ſtatt, der wahrſcheinlich die Abſendung des Mittelmeergeſchwaders nach dem Bosporus beſchließen wird. Der „Temps" meldet, die franzöſiſche Regierung ſei nicht geneigt, die türkiſchen Vorſchläge betreffend die Regelung der Lorando-Angelegenheit anzunehmen, halte vielmehr ihre Forderung in Höhe von 345 000 türkiſchen Pfund aufrecht.

In Petersburg meldete der Edelmann Schapirow eine Aufſehen erregende Entführung ſeiner drei Kinder, Mädchen im Alter von 4, 7 und 8 Jahren, der Detektivpolizei an. Die Kinder wurden aus der Schule Labourde-Capronier, einem der erſten Penſionate von einer unbekannten Frau abgeholt, angeblich im Auftrage des Vaters. Die Kinder ſprechen faſt kein Wort ruſſiſch, da die Familie vor zwei Monaten aus Südamerika nach Petersburg übergeſiedelt iſt. Wie verlautet, hätten die entführten Kinder von ihrem in Moskau verſtorbenen Großvater je 50 000 Rubel erben ſollen. Der Kinderraub wird hiermit zuſammengebracht.

Aus Konſtantinopel meldet die „Frankf. Ztg.": Der engliſche Konſul in Bagdad verſtändigte im Auftrage des Vizekönigs von Indien die Walis von Bagdad und Baſſora, daß, falls die türkiſchen Truppen vorrücken ſollten, Koweit ſofort von engliſcher Seite beſetzt würde. — Nach Mittheilungen aus autoritativer Quelle gilt es nicht als ausgeſchloſſen, daß die Türkei die Koweit-Frage dem Haager permanenten Schiedsgericht unterbreitet, doch würde in dieſem Falle England ſeine Zuſtimmung rundweg ablehnen.

Provinzielle Umſchau.

Konkursverfahren iſt eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Anton Robert Pfeiffer zu Swinemünde und über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Grünberg zu Kolberg. — In Prenzlau iſt Buchdruckereibeſitzer A. Mieck zum Stadtrath gewählt. — Aus Anlaß des 50jährigen Dienſtjubiläums wurde dem königlichen Förſter Kluger zu Kl.-Barnekow in Vorpommern der königliche Kronen-Orden vierter Klaſſe, den Waldvorarbeitern Ribbe zu Alt-Zarrendorf und Mumm zu Wittenhagen die ſilberne Verdienſtauszeichnung am Bande mit der Inſchrift „Verdienſt um den Staat" für treu geleiſtete Dienſte als Waldvorarbeiter verliehen. Bei Greifswald, jenſeits des Rycks in der Nähe des Eiſenhammers, wurde der ſchon bejahrte Gärtner Dieckow von dem Schuhmacher Weſtphal nach der Zeit gefragt, als der alte Mann die Uhr herausnahm, wurde ihm dieſelbe von W. entriſſen, der damit das Weite ſuchte. Zwei „arme Reiſende", der Klempner Schenk und der Gerber Bentum nahmen die Verfolgung auf, aber nur, um ſich dann mit dem Räuber zu vereinigen und die Uhr in Greifswald zu verſetzen. Alle drei ſind verhaftet. — In Paſewalk wurde an ſeinem 67. Geburtstag geſtern der Rathsherr Apotheker Elten zum Stadtälteſten ernannt und ihm ein kunſtvoll gearbeitetes Diplom von dem Magiſtrat in corpore überreicht. — Auf dem Gute Strellin in Vorpommern war geſtern der Gutspächter Holtz mit ſeinen Leuten auf dem Hofe in Differenzen gerathen. Als er ſich ins Haus begab, verfolgte ihn ein Arbeiter dorthin. Frau Holtz bat ihren Mann, zu ihrer und zu ſeiner eigenen Sicherheit ſeinen Revolver zu laden. Hierbei hatte H., wohl durch die Aufregung verurſacht, das Unglück, daß ein Schuß losging und ſeiner neben ihm ſtehenden Frau in die Schläfe drang. Die Verletzung war ſo ſchwer, daß Frau Holtz nach kurzer Zeit verſtarb. Der unglückliche Mann ſtellte ſich ſelbſt der Staatsanwaltſchaft. — Auf dem Rittergut Drammin bei Kammin ſpielte vorgeſtern ein vierjähriger Knabe in der Nähe eines Tagelöhnerſtalles mit Streichhölzern, dabei fing der Stall Feuer und brannte vollſtändig nieder, ein daneben ſtehendes Familienhaus wurde ſchwer beſchädigt. Welch großer Schaden durch derartige Fahrläſſigkeit verurſachte Brände entſteht, geht daraus hervor, daß aus dieſem Anlaß im Jahre 1900 in Pommern 23 Brände entſtanden, für welche die Provinzial-Feuer-Sozietät 10 152 370 Mark an Entſchädigungen auszuzahlen hatte. — In Köslin trafen geſtern zwölf in den verſchiedenſten Theilen der Monarchie angeſtellte Lehrer zuſammen, welche Michaelis 1876 auf dem dortigen Seminar die Lehrerprüfung beſtanden haben. Der damalige Kurſus zählte vierzehn Seminariſten, von denen im Laufe der Jahre zwei verſtorben ſind. An den damaligen Seminardirektor, jetzigen Superintendenten Schulz in Altenkirchen auf Rügen wurde ein Erinnerungstelegramm abgeſandt. — Unſer Korreſpondent aus Tempelburg meldet uns von einem größeren Schadenfeuer, welches vorgeſtern in dem Dorfe Reppow gewüthet hat und von welchem 15 Gebäude betroffen ſind. Das Feuer brach in der Strohdachſcheune des Bauern Albert Müller aus und verbreitete ſich mit großer Schnelligkeit. In Mitleidenſchaft gezogen wurden Gutsbeſitzer Hell, Bauer Michael Garske und Bauer Heinrich Müller. Der Schaden iſt für die Betroffenen um ſo ſchwerer, als faſt die geſamte Ernte, ein Theil des lebenden und todten Inventars, ſowie Mobilien ein Raub der Flammen wurden. An dem Brande ſind die Weſtpreußiſche Sozietät betreffend die Gutsgebäude und die „Thuringia" und Norddeutſche Feuerverſicherungs-Geſellſchaften betreffend die bäuerlichen Werthe betheiligt. Die Entſtehung des Feuers iſt bisher unbekannt.

Kunſt und Literatur.

Der Ingenieur-Kalender — herausgegeben von Th. Beckert und A. Pohlhauſen — (Preis 3 Mark) iſt ſoeben im Verlage von Jul. Springer-Berlin erſchienen. Es iſt bereits der 24. Jahrgang dieſes Kalenders und dies ſpricht am beſten dafür, daß er ſeinen Zweck erfüllt und für alle Ingenieure und Techniker ein ſtets willkommenes Nachſchlagebuch iſt, deſſen handliche Form die ſtete Mitführung ermöglicht. Auch der neue Jahrgang ſchließt ſich den früheren würdig an und iſt überaus reichhaltig. Die Trennung in zwei Theile, von denen der erſte alles das enthält, was auf der Reiſe oder im Betriebe gebraucht wird, der zweite dagegen zum Gebrauch am Konſtruktionstiſche dienen ſoll, iſt auch bei der diesjährigen Ausgabe beibehalten worden. Das Prinzip des Kalenders, „in knapper Form auf kleinem Raume eine Fülle werthvollen Materiales" zu bieten, kommt auch in dem neuen Jahrgange in vollkommener Weiſe zur Geltung; die Ausſtattung iſt die gewohnte ſorgfältige.

Illuſtrirtes Gartenbau-Lexikon. Dritte, neubearbeitete Auflage. Berlin, Verlag von Paul Parey. Erſcheint in 20 Lieferungen à 1 Mark. Soeben gingen die Lieferungen 6—12 ein und beweiſen aufs neue, daß dies umfaſſende Werk ein unentbehrliches Handbuch jedes Gärtners und Gartenfreundes ſein muß. Mit einem Rieſenaufwand an Fleiß und Sorgfalt ſind alle die Tauſende bekannter Gartengewächſe, ihre botaniſchen Eigenſchaften, ihre Anſprüche an Zucht und Pflege, ihre Kultur und Nutzverwendbarkeit, ferner alle die unendlich vielen Fragen in Bezug auf Allgemein- und Spezialanlage, bezw. Einrichtung von Nutz- und Zier-, wie auch von Zimmer- und Wintergärten, von Gärtnereien, Treibereien, Baumſchulen, Parks, ſtädtiſchen Gartenanlagen ꝛc., in Bezug auf Bodenbearbeitung, Düngung, Bewäſſerung, Saat, Pflanzung und dergl. mehr, hinſichtlich einer Bekämpfung der zahlloſen thieriſchen wie pflanzlichen Gartengewächsfeinde, einer Arbeitsregulirung, ihrer größeren oder geringeren Bedeutung entſprechend, mehr oder minder erſchöpfend erörtert worden. Auch über die Gartenbauverhältniſſe inner- wie außerdeutſcher Länder und Städte und die vielen berühmten Gartenanlagen derſelben können wir uns in dieſem Gartenbau-Lexikon beſtens unterrichten.

Der Zolltarif und deſſen Ziele beſchäftigt gegenwärtig das ganze deutſche Volk und alle Intereſſenkreiſe treten für und gegen denſelben im verſchiedenſten Sinne auf. Da dürfte eine Schrift von Intereſſe ſein, welche ſoeben im Verlage von R. Oldenbourg in München erſchienen iſt und in national-ökonomiſchem Sinne „Zolltarif und Wiſſenſchaft" eingehend würdigt. Der Verfaſſer iſt Dr. Georg von Mayr, ord. Profeſſor der Nationalökonomie an der Univerſität München. Für alle, die ſich im gegenwärtigen, allüberall in der Tagespreſſe und in Verſammlungen hervortretenden Meinungsſtreit und insbeſondere für die bevorſtehenden Reichstagsverhandlungen in objektiver Weiſe über die Hauptfragen der Zollpolitik informiren wollen, iſt die vorliegende Schrift unentbehrlich. Namentlich werden die Vertreter berechtigter agrariſcher Intereſſen von den zu Gunſten erhöhter Getreidezölle vorgebrachten Darlegungen des Verfaſſers Kenntniß zu nehmen allen Anlaß haben.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 3. Oktober. In der geſtrigen Sitzung des hieſigen Schwurgerichts wurde wiederum unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit wegen Nothzucht verhandelt, der Angeklagte, Fr. Mandelkow von hier wurde freigeſprochen.

— Vom Erkenntnißſenat des Kreisgerichts in Bozen wurde der wegen ſchwerſter Verbrechen gegen die Sittlichkeit und anderer Uebertretungen angeklagte vierzigjährige Meraner praktiſche und Krankenkaſſenarzt Dr. Alois Huder zu achtzehn Monaten ſchweren Kerkers verurtheilt.

— Unter den originellen Richtern, die England hervorgebracht, nahm der Richter Kerr, der dieſer Tage nach einer 42jährigen Thätigkeit am Gerichtshofe der Londoner City aus dem Dienſte ſchied, unſtreitig einen Ehrenplatz ein. Als geborener Schotte verſtand er zu rechnen, und durch unaufhörliche Reklamationen und endloſe Klagen über die Geringfügigkeit ſeines Einkommens gelang es ihm ſchließlich, eine geradezu ſchwindelerregende Gehaltsſkala bis zur höchſten Sproſſe zu erklettern: er bezog zuletzt nicht weniger als 80 000 Mark Gehalt und ließ ſich nicht eher herbei, in den wohlverdienten Ruheſtand zu treten, als bis ihm eine Jahrespenſion von 60 000 Mark zugeſagt worden war. Kerr war weit berühmt durch ſeine „kurz angebundene" Redeweiſe und durch den aufrichtigen Haß, den er gegen die Advokaten und alle Männer des Geſetzes — die Richter natürlich ausgenommen — hegte. Er hatte eine lapidariſche und lakoniſche Art der Prozeßführung, die alle Zuhörer in Staunen ſetzte; wenn Lykurg aus dem Grabe geſtiegen wäre, um einem Prozeſſe unter Kerrs Leitung beizuwohnen, hätte er angeſichts der kernigen Ausdrucksweiſe dieſes modernen Spartaners vor Neid erblaſſen müſſen. „Wem glauben Sie mehr, dem Staatsanwalt oder dem Rechtsanwalt?" ſo lautete gewöhnlich die erſte Frage, die Kerr den Geſchworenen vorlegte. In einem Prozeſſe, in dem es ſich um eine Schadenerſatzforderung handelte, richtete er an den Kläger nur die eine Frage: „Wieviel?" Ein anderes Mal ſchrie er, nachdem er ſich mit einem Advokaten gezankt hatte, grimmig in die Welt hinaus: „Wenn ich dazu da wäre, Unterricht in der Jurisprudenz zu ertheilen, müßte ich Tag und Nacht verbringen, um Ihnen und Ihren Kollegen die Anfangsgründe Ihres Metiers einzutrichtern." Einem Kläger gab er einſt den freundlichen Rath: „Prozeſſiren Sie nie, denn Prozeſſiren bringt nur Geld in die Taſchen der Advokaten und das iſt die ſchlechteſte Art, Geld anzulegen."

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Vor drei Jahren wurde hier der Arbeiter Koch wegen Sittlichkeitsvergehen zu ſechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei der geſtrigen Wiederaufnahme des Verfahrens vor der Strafkammer iſt Koch, nachdem er volle drei Jahre unſchuldig abgeſeſſen hat, freigeſprochen worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Oktober. Zu der geſtern begonnenen Provinzial-Lehrer-Verſammlung in Stralſund ſind zahlreiche Theilnehmer aus allen Theilen der Provinz eingetroffen, nachdem bereits vorgeſtern eine Vorſtands-Sitzung ſtattgefunden hat. Geſtern wurde die General-Verſammlung des Peſtalozzi-Vereins und die Vertreter-Verſammlungen abgehalten, die Hauptverhandlungen beginnen heute. Der geſtern Abend veranſtaltete Kommers nahm bei großer Betheiligung einen friſch-feucht-fröhlichen Verlauf.

— Der deutſche Fiſcherverein hat in Stuttgart ſeine diesjährige Hauptverſammlung abgehalten. Die Verhandlungen

Berliner Börſe vom 2. Oktober 1901.

Wechſel.

Amſterdam	8 Tg.	168,35 B
Brüſſel	8 Tg.	80,75 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30
Kopenhagen	8 Tg.	112,35
London	8 Tg.	20,37
do.	3 Mt.	20,265
Madrid	14 Tg.	66,50 B
New-York	vista	4,195 B
Paris	8 Tg.	80,80 G
do.	2 Mt.	80,65 G
Wien	8 Tg.	85,20
do.	2 Mt.	84,30 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 G
Italieniſche Plätze	10 Tg.	78,40
St. Petersburg	8 Tg.	215,60
do.	3 Mt.	213,65
Warſchau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldſorten.

Sovereigns	20,38 G
20 Francs-Stücke	16,185 G
Gold-Dollars	4,1925
Imperials	16,65
Amerikan. Noten	4,1925
Belgiſche	80,80
Engliſche Bankn.	20,38
Franzöſiſche „	80,90
Holländiſche „	168,30 G
Oeſterreich. „	85,30
Ruſſiſche „	216,15
Zollcoupons 100 R.	323,30

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öſt. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öſt. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutſche Anleihen.

Dtſch. Reichs-Anl. c.	3½	100,75 G
„ „	3½	100,75 G
„ „	3	90,80 G
Preuß. Conſ. Anl. c.	3½	100,25
„ „ „	3½	100,50 G
„ „ „	3	90,40

D. Reichs-Schatz 1900	4	102,60 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,25 G
Berliner „ 1898	3½	99,00
Breslauer „	3½	99,00
Caſſeler „	3½	95,75
Dortmunder „	3½	96,00 G
Düſſeldorfer „	3½	97,20 G
Duisburger „	3½	96,40 B
Elberfelder „	4	102,20 G
Eſſener „	3½	—,—
Halberſtädter „ 1897	3½	—,—
Halleſche „ 1886	3½	97,30 B
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner „	4	103,25 B
„	3½	96,90
Magdeburger „	3½	95,70 G
Oſtpreuß. Prov.-Obl.	3½	96,20 G
Pommerſche „	3½	96,20
Poſener „	3	—,—
„	3½	—,—
Rheinprov.-Obl. Ser. 18	3½	92,00
„ 19	3½	97,90
Weſtfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„	3½	98,30 B
Weſtpr. „	3½	97,50
Berliner Pfandbriefe	5	116,25 G
„ „	4½	110,00 G
„ „	4	106,80
„ „	3½	98,90 G
Landſch. Centr.-Pfdb.	4	103,00 G
„	3½	98,10
„	3	88,40
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,90 G
Oſtpreußiſche „	4	102,30
„	3	86,70 G
Pommerſche „	3½	97,20 G
„	3	87,00
Poſenſche 6–10 „	4	102,20 G
„ Serie C. „	3½	96,40
„ A. „	3	87,30 G
Sächſiſche „	4	102,10 G
„ „	3½	98,20
„ landſchaftl. „	3	87,70
Schleſ. altlandſch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landſch. neue „	3½	—,—
Schleſw.-Holſt. „	4	102,00
„ „	3½	96,25 G
„ „	3	87,25 G
Weſtfäliſche „	4	102,25
„ „	3½	—,—
„ „	3	87,00 G
Weſtpr. ritterſch. I. „	3½	97,60 G
„ I. „	3	87,00
Hannov. Rentenbriefe	4	102,50
„	3½	—,—
Heſſen-Naſſau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,80
„ „	3½	—,—
Pommerſche „	4	102,90 G
„ „	3½	97,80 G
Poſenſche „	4	103,00 G
„ „	3½	97,80 G
Preußiſche „	4	103,00 G
„ „	3½	97,80 G
Rhein. u. Weſtf. „	4	103,00 B
„ „	3½	97,80 G
Sächſiſche „	4	103,00 G
Schleſiſche „	4	103,15
„ „	3½	98,75 G
Schleſw.-Holſt. „	4	102,90
„ „	3½	98,00 G
Braunſch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,10 G
„ amort.	4	104,10 G
Sächſ. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	88,30 G

Deutſche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	55,00
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer. „	4	139,90 G
Braunſchw. 20 Thl.-L.	—	127,00
Köln-Mind. Präm.	3½	129,50 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker „	3½	132,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,70

Ausländiſche Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	71,75 G
Barletta-Looſe	—	17,00 G
Bukareſt. Stadt-Anl.	4½	83,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	71,00 G
„ Stadt	6	37,10 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,25 G
Chineſ. Staats- „	5½	103,90
„ 1895 „	6	101,90 B
„ 1896 „	5	94,75 G
„ 1898 „	4½	83,80 B
Finländiſche Looſe	—	68,00
Griechiſche Anleihe	1,60	38,90 G
„ Monop.-Anl.	1,75	42,40 G
„ Gold- „	1,60	37,80 G
Italieniſche Rente	4	99,25 G
Liſſabon. Stadt-Anl.	4	70,90
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,90 B
Oeſterr. Gold-Rente	4	101,20 G
„ Papier- „	4½	—,—

Oeſterr. Silber-Rente	4⅕	98,60
„ Staatsſch. (Lok.)	3	76,75 G
„ 1860er Looſe	4	139,75
„ 1864er „	—	362,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	36,40 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,70 B
„ „ 1889	4	77,00 G
Ruſſ. conſ. Anl. 1880	4	99,25
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	95,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	470,00 G
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	98,50 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,00 B
„ amort. St.-A.	4	65,80 G
Spaniſche Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Adminiſtr.	5	98,90
„ 400 Fres.-L.	—	98,80
Ungar. Gold-Rente	4	100,00 B
„ Kronen-Rente	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	83,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Deſſau Pfdbr.	4	98,75 G
Bſch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2–9. 12–15	3½	90,00 G
„ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	98,90
„ 19	3½	89,60 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	115,50 G
„ „ „ „ 2	3½	106,25 G
„ „ „ „ 5	3½	92,50 G
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdſch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	109,50 G
„	4	97,90 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ „ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderb.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	53,50 G
„	3½	49,90
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.-	4	129,10 B
Mitteld. Boderb.-Pf.	3½	89,00 G
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	93,00 G
„ 9	3½	89,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	75,00 G
„ „ 11. 12	4	75,00 G
„ „ 2. 3	3½	69,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,25 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	112,00 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,10 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.-	3½	96,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
„	—	81,10 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Weſtf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächſ. Boderd.-Pfdb.	3½	95,00 G
Schleſ. „	4	98,00 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„	4	98,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Weſtd. Bodencredit	4	98,50 G

Deutſche Eiſenbahn-St.-Act.

Aachen-Maſtricht	117,25 G
Altdamm-Colberg	124,00 B
Braunſchw. Landeseiſenb.	132,00
Crefelder	70,00 G
Dortmund-Gron.-Enſch.	151,25
Eutin-Lübeck	51,00 G
Halberſtadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	136,50 G
Marienburg-Mlawka	72,40
Oſtpreußiſche Südbahn	85,00 G

Deutſche Eiſenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warſchau	—,—
Liegnitz-Rawitſch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Oſtpreußiſche Südbahn	109,00 G

Deutſche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	124,00 G
Allgem. Deutſche Klnb.	20,00 G
„ Lok.- u. Strb.	142,60
Barmen-Elberfelder	151,50 G
Bochum-Gelſenkirchener	111,00 G
Braunſchweiger	119,00 B
Breslauer Elektr.	129,75
„ Straßenbahn	177,70
Elektr. Hochbahn	118,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	197,20 G
Hamburger „	166,25 G
Magdeburger „	132,00 G
Stettiner „	—,—

Deutſche Eiſenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergiſch-Märkliſche	98,60 G
Braunſchweiger	—,—
„ Landeseiſenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Enſch.	—,—
Halberſtadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küſtrin 3½%	93,00 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfſch.	97,25 G
Breslauer Rhederei	12,00
Hamb.-Amerik. Packetf.	108,90
Hanſa, Dampfſchifff.	124,25 G
Kette, D. Elbſchifff.	79,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutſcher Lloyd	107,75 G
Schleſ. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Geſ.	126,00 B
Bergiſch-Märkiſche Bank	146,50 G
Berliner Bank	78,00 G
„ Handels-Geſ.	131,10
Braunſchw. Bank	107,75
Breslauer Diskont-Bank	69,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	96,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	104,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmſtädter Bank	—,—
Deutſche Bank	191,40 G
„ Genoſſenſch.-Bank	100,25 G
Disconto-Comm.	176,60 G
Gothaer Grundkred.-Bank	119,10 G
Hamb. Hypotheken-Bank	142,00 G
Hannoverſche Bank	105,00 G
Kieler „	132,25 G
Kölner Wechslerbank	90,00 B
Königsb. Vereins-Bank	111,75 G
Leipziger Bank	2,50 G
„ Credit-Anſtalt	160,50 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,50 G
„ Privatbank	83,00 B
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	177,50 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	8,10 G
Meining. Hyp.-B. 80%	121,75 B
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	103,40 G
Nationalbank für Dtſchl.	98,25 G
Nordd. Creditanſtalt	—,—
„ Grundcredit	83,00 G

Oeſterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	8,40 G
Preuß. Bodencredit- „	129,00 G
„ Centr.-Boden- „	153,00 G
„ Hypoth.-Akt.- „	5,00 G
„ Pfandbrief- „	111,50 G
Reichsbank	153,40
Rheiniſche Bank	37,00 G
Sächſiſche „	116,60 G
Weſtdeutſche „	—,—
Weſtfäliſche „	111,90 G

Induſtrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	102,40
	Bock	145,30 G
	Böhm. Brauhaus	201,25 G
	Bolle Weißbier	—,—
	Landré „	186,00 G
	Patzenhofer	176,25 G
	Pfefferberg	227,00 G
	Schöneberg Schl.	161,75 G
	Schultheiß	207,75 G
	Bochumer	126,00 G
	Germania Dortm.	—,—
	Accumulatoren-Fabrik	120,75 G
	Allgem. Berl. Omnibus	150,00 G
	Allgem. Elektr.-Geſellſch.	173,00 G
	Aluminium-Induſtrie	144,30 G
	Anglo-Central-Guano	78,25 G
	Anhalt. Kohlenwerke	88,00 G
	Berl. Elektricitäts-Werke	162,00 G
	„ Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	72,00 G
	Bielefeld. Maſch.	162,00 G
	Bismarckhütte	168,50 G
	Bochumer Bergwerk	—,—
	„ Gußſtahlwerke	161,00 G
	Braunſchw. Kohlenwerke	157,75 G
	Bredower Zuckerfabrik	51,25 G
	Breslauer Oelfabrik	67,50 G
	Chemiſche Fabrik Buckau	110,00 B
	Concordia Bergbau	250,00 G
	Deutſche Gasglühlicht	318,50 G
	„ Spiegelglas	147,00 G
	„ Steinzeug	260,50 G
	„ Waffen u. M.	139,00 G
	Donnersmarck-Hütte	181,50 G
	Dortmund Union	45,75
	Dynamite Truſt	148,50 B
	Egeſtorff Salzwerke	138,75 B
	Fraustädter Zuckerfabrik	148,00 G
	Geſellſch. f. elektr. Unt.	90,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	58,00 G
	Görlitzer Eiſenbahnbed.	186,00 G
	„ Maſch. conv.	152,60 G
	Hamburger Elektr.-Werke	142,50 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	78,25 B

Hannov. Maſch.-Pr.	262,50 G
Hibernia Bergw.-Geſ.	153,50
Hirſchberger Leder	124,90 B
„ Maſchinen	—,—
Höchſter Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	61,00 G
Hoffmann Stärke	169,25 G
Hofmann Waggon	—,—
Ilſe Bergbau	164,50 G
Köln. Bergwerke	282,75 G
König Wilhelm conv.	151,00 G
„ St.-Pr.	209,00 G
Lauchhammer	80,00 B
Laurahütte	178,00 B
Ludwig Löwe u. Co.	213,00 G
Magdeb. Allg. Gas	125,75 B
„ Baubank	83,25 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaſchinenfabrik Koch	125,00 G
Norddeutſche Eiswerke	53,25 G
„ Gummi	80,00 G
„ Jute-Sp.	44,00 G
Nordſtern Bergwerk	200,10 G
Oberſchleſ. Chamotte	118,00 G
„ Eiſenb.-Bedarf	95,25 G
„ Eiſen-Induſtrie	88,75 G
„ Kokswerke	116,00 B
„ Portl.-Cement	90,75 G
Oppelner Portl.-Cement	93,00 G
Osnabrücker Kupfer	52,25 G
Phönix Bergwerk	115,80 G
Poſener Sprit-Akt.-Geſ.	—,—
Rhein-Naſſau Bergwerk	122,00
„ Metallwerk	93,50 G
„ Stahlwerk	128,00 G
„ Induſtrie	132,00 G
Rhein.-Weſtf. Kalkwerke	82,60 G
Sächſiſche Gußſt. Döhl.	139,60 G
Schering Chem. Fabrik	207,75 G
Schleſ. Bergb. Zink	300,00 B
„ Elektr.- u. Gasg.	104,75 G
„ Kohlenwerk	28,75 G
„ Portl.-Cement	145,60 G
Siemens u. Halske	145,25 B
Stettin-Bredow Cement	128,75 G
„ Chamotte	242,00 G
„ Elektric.-Werke	131,75 B
„ Griſtow	64,25 G
„ Vulkan B.	190,25 B
Stoewer Nähmaſchin.	84,00 G
Stolberger Zink	113,00 G
„ St.-Pr.	118,00 G
Stralſund. Spielkarten	119,00 G
Union Chem. Fabrik	107,00
„ Elektricit.-Geſ.	109,00 G
Varziner Papierfabrik	201,00 G
Victoria Fahrrad	44,00 G

trafen vorwiegend die Reichsſubvention für die Süßwaſſerfiſcherei, die allſeitig zu gering bezeichnet wurde, ferner die Schädlichkeit des Storchs für die Fiſchzucht. Zur Lachs- und Meerforellenzucht wurden aus dem Dispoſitionsfonds 3000 Mark bewilligt. Von den vom Reich bereitgeſtellten Mitteln (47 000 Mark) werden 18 500 Mark allein für Lachszucht und beinahe eben ſo viel für die Zucht anderer Fiſcharten verwendet. Zum Schluß hielt Prof. Hofer-München einen Vortrag über Mittel und Wege zum Nachweis von Fiſchwaſſerverunreinigungen durch Induſtrie- und Stadtabwäſſer.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. 1. November 1901, Gollnow, Zentralgefängniß, ſtändiger Hülfs-Gefangnen-Aufſeher, 900 Mark Diäten, daneben eine Diätenzulage von 150 Mark. — 1. Oktober 1901, Inowrazlaw, Magiſtrat, Schulkaſtellan, Gehalt jährlich 580 Mark, ſowie freie Wohnung und Heizung im Werthe von 200 Mark. — 1. Oktober 1901, Inowrazlaw, Magiſtrat, Hülfsarbeiter im Invaliditäts- und Altersverſicherungsbureau, Jahresgehalt 900 Mark, ſowie ein Wohnungsgeldzuſchuß von 10 Prozent des Jahresgehalts. — 1. Oktober 1901, Schneidemühl, Magiſtrat, Kanzliſt, Gehalt 720 Mark jährlich. — Zu Beginn der Heizperiode, etwa Mitte Oktober, Stettin, königl. Staatsarchiv, Heizer zur Bedienung der Zentralheizung und Hülfsdiener, Gehalt täglich 2 Mark 50 Pf. — 1. Oktober 1901, Stralſund, Amtsgericht, ſtändiger Hülfs-Gefangnen-Aufſeher, 900 Mark Diäten, daneben eine Diätenzulage von 180 Mark. — Sofort, Swinemünde, Artillerie-Depot, Hülfsſchreiber, Gehalt 75 Mark für den Monat. — Sofort, Zingſt, Regierungs-Präſident Stralſund, Dünen-Aufſeher, Gehalt 1000 bis 1500 Mark.

— In Anlaß des gegenwärtigen Umzugstermins erinnern wir alle Intereſſenten daran, daß nach geſchehenem Wohnungswechſel ſofort der betreffenden Verſicherungsgeſellſchaft durch Vermittelung des Agenten Anzeige davon zu machen iſt, da die Verſicherung nur Gültigkeit hat für die bisherige Wohnung, nicht aber ohne Genehmigung für die neue.

— Als erſten Stapellauf im Winterhalbjahr nahm die Marineverwaltung den des Schlachtſchiffneubaues „F“ in Ausſicht, an dem ſeit dem Frühjahr vorigen Jahres auf dem „Vulkan“ gearbeitet wird. Das Schiff ſoll zum 9. November zum Ablauf und für den Taufakt bereit ſein.

— Von der Reichsfinanzverwaltung iſt den Bundesregierungen und den in Betracht kommenden Reichsbehörden das Erſuchen zugegangen, die unterſtellten Kaſſen anzuweiſen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und nach dieſem Zeitpunkt eingehenden Einthalerſtücke aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben. Es handelt ſich hierbei lediglich um eine Nützlichkeitsmaßregel. Der Verkehr ſoll allmälig von dieſer wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmeſſers unbequemen Münze entlaſtet werden; ſie bleibt jedoch nach wie vor ein gültiges Zahlungsmittel. Die ſeiner Zeit bei Einziehung der öſterreichiſchen Vereinsthaler angeſtellten Schätzungen der noch vorhandenen Umlaufsmenge haben ſich als zutreffend erwieſen. Bei entſprechend vorſichtiger Schätzung des noch im freien Verkehr befindlichen Umlaufs der alten Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 iſt gegenwärtig mit einer Summe von nicht viel über 20 Millionen Mark zu rechnen, ſo daß zu erwarten ſteht, daß ſie in 2 bis 3 Jahren ganz aus dem Verkehr verſchwunden ſein werden. Dadurch wird für ſämtliche amtliche wie private Kaſſen eine höchſt wünſchenswerthe Vereinfachung des Thalerumlaufs herbeigeführt ſein.

— Am 14. Oktober cr. wird in Oſterode (Harz) eine Reichsbanknebenſtelle mit Kaſſeneinrichtung und beſchränktem Giroverkehr eröffnet.

— Für die nächſten Tage iſt der Spielplan des Stadttheaters in folgender Weiſe feſtgeſtellt: Freitag „Tannhäuſer“ mit Herrn Kapellmeiſter Grimm als Dirigent, Sonnabend (2. Klaſſiker-Vorſtellung) „Tell“, Sonntag Nachm. (kleine Preiſe) „Das weiße Röß'l“, Abends „Die Jüdin“.

* Von der Reichskommiſſion für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke wurden heute zwei Bauſtellen zur Verſteigerung geſtellt. Auf die Eckbauſtelle der Friedrich-Karl- und Moltkeſtraße, 37 bezw. 25,42 Meter Front, 942 Quadratmeter groß, wurden 88,10 Mark pro Quadratmeter von Rentier Achter geboten, auf die benachbarte Bauſtelle von 25 Meter Front an der Moltkeſtraße (924 Quadratmeter groß) gab Architekt Rud. Rieck das Höchſtgebot mit 70,60 Mark pro Quadratmeter ab.

* In Gartz a. O. wurden letzte Nacht drei Scheunen mit Ernte- und Futtervorräthen durch Feuer zerſtört. Die Scheunen gehörten dem Poſthalter Baecker, Ackerbürger Karl Stolzenhagen und Rendant Roſenberg. Der Schaden iſt durch Verſicherung gedeckt, Brandſtiftung wird vermuthet.

* Auf dem Grundſtück Falkenwalderſtr. 7 verunglückte heute Vormittag ein Papparbeiter durch Sturz vom Dache. Der Mann trug einen Bruch des rechten Oberſchenkels und einen Schädelbruch davon, er mußte in das ſtädtiſche Krankenhaus überführt werden.

* Geſtern Abend um 9 Uhr wurde durch blinden Feuerlärm im Hauſe Große Wollweberſtr. 48 eine Allarmirung der Feuerwehr veranlaßt. — Knapp eine halbe Stunde ſpäter wurde die Wache nach dem Hauſe Grabowerſtraße 5 gerufen, woſelbſt in einer Mädchenkammer ein kleiner Brand ausgebrochen war. — In der Nacht um 1¾ Uhr gerieth am Jakobikirchhof der Inhalt eines Straßenmüllkaſtens in Brand und etwa um dieſelbe Zeit brach im dritten Stock des Hauſes Friedrich Karlſtraße 37 Feuer aus. Dort brannten Fußboden, Balkenlage und Füllhölzer. In beiden Fällen war die Feuerwehr zur Stelle.

— Während des Monats September 1901 gingen bei der Zentralſtelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis, Kloſterhof 12, 157 Meldungen ein. Es wurden 16 Hülfeſuchende mit Mittageſſen, 86 mit Nachtlager, Abend- und Morgenbrod unterſtützt, 1 wurde dem Spezialverein und 13 den Innungen überwieſen, dagegen 12 Geſuche als unbegründet abgewieſen. Arbeitergeſuche gingen 8, Arbeitsgeſuche 21 ein. In 30 Fällen konnte Arbeit nachgewieſen werden.

* Die Novität „Haus Roſenhagen“ von Max Halbe, deren Erſtaufführung im Bellevuetheater morgen ſtattfindet, wird am Sonnabend wiederholt. Am Sonntag Abend gaſtirt Frau Schuſter-Wirth als „Schöne Ungarin“, während am Sonntag Nachmittag „Die Waiſe von Lowood“ gegeben wird.

* Die durch Bekanntmachung vom 20. Januar d. J. angekündigten techniſchen Reviſionen der Maaße und Gewichte beginnen im 8. Polizeirevier am 4. November.

* An Fundgegenſtänden ſind bei dem königlichen Polizeipräſidium angemeldet bezw. abgeliefert worden: eine rothe Sammetbluſe, ein Herrenbeinkleid, ein Ring mit rothem Stein, ein ſilbernes Armband und ein Plan.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin. Der Unterſuchungsrichter veröffentlicht eine Bekanntmachung, laut welcher eine ganze Familie Emmerich, beſtehend aus Guſtav, Anna, Grethe und Gertrud Emmerich vermißt wird. Die Leute ſind vor längerer Zeit von Magdeburg nach Berlin verzogen und ſeitdem auf räthſelhafte Weiſe verſchwunden. Man vermuthet ein Verbrechen.

— Der frühere Inhaber des „Deutſchen Wirthshauſes“ in Berlin, Emil Bodek, der Schwiegerſohn Ahlwardt's, iſt als geiſteskrank in der Privat-Irrenanſtalt des Dr. Edel in Charlottenburg untergebracht worden.

Flensburg, 3. Oktober. Drei Füſiliere vom 3. Bataillon des Regiments Nr. 86 (Königin) in Sonderburg verübten in der Nacht in der dortigen Kantine Einbruch. Sie erbeuteten ca. 1000 Mark Baargeld und flüchteten alsdann.

Hamburg, 2. Oktober. Nach der vom „Bür. Veritas“ veröffentlichten Statiſtik ſind im Monat Auguſt 89 Schiffe vollſtändig verloren gegangen und zwar 58 Segelſchiffe, 31 Dampfſchiffe mit 29 172 bezw. 51 108 Regiſtertonnen, darunter waren 5 deutſche. Außerdem weiſt die Statiſtik noch 366 durch Havarien beſchädigte Schiffe, darunter 22 deutſche, auf.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Oktober. Städtiſcher Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf ſtanden 450 Rinder, 1654 Kälber, 1341 Schafe, 9031 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochſen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 47 bis 52. Färſen und Kühe: mäßig genährte Färſen und Kühe 47 bis 50, gering genährte Färſen und Kühe 42 bis 45. — **Kälber:** a) feinſte Maſtkälber (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Maſt- und gute Saugkälber 68 bis 70; c) geringe Saugkälber 62 bis 66; d) ältere gering genährte Kälber (Freſſer) 38 bis 43. — **Schafe:** a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 65 bis 68; b) ältere Maſthammel 58 bis 63; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) 50 bis 56; d) Holſteiner Niederungsſchafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleiſchige, der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund ſchwer 63 bis —; b) ſchwere, 280 Pfund und darüber (Käſer) 64 bis 65; c) fleiſchige 60 bis 62; d) gering entwickelte 57 bis 59; e) Sauen 58 bis 60.

Verlauf und Tendenz: Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige nicht paſſende Stücke geräumt. Der Kälberhandel geſtaltete ſich glatt. Bei den Schafen fanden ungefähr 800 Stück Abſatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde raſch geräumt. Es wurden nur wenige Abſchlüſſe um circa eine Mark über Notiz gemacht.

Städtiſcher Viehhof.

Stettin, 3. Oktober. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 260 Rinder, 306 Kälber, 588 Schafe, 1071 Schweine, 1 Ziege. Donnerſtag bis Mittags 12 Uhr: 69 Rinder, 72 Kälber, 188 Schafe, 178 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochſen: a) vollfleiſchige, ausgemäſtete, höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete 56 bis 57; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleiſchige höchſten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 56; c) gering genährte 49 bis 50. Färſen und Kühe: a) vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwerths 56 bis 57; b) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerths, höchſtens 7 Jahre alt 52 bis 54; c) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färſen und Kühe 49 bis 51; d) mäßig genährte Färſen und Kühe 47 bis 48; e) gering genährte Färſen und Kühe 45 bis 46. — **Kälber:** a) feinſte Kälber (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 56 bis 58; b) mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 52 bis 53; c) geringe Saugkälber 45 bis 50; d) ältere gering genährte Kälber (Freſſer) — bis —. — **Schafe:** a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 58 bis 60; b) ältere Maſthammel 55 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) 45 bis 50. — **Schweine:** a) vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 bis 63; b) fleiſchige Schweine 60 bis 61; c) gering entwickelte 58 bis 59; d) Sauen 59 bis 60; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz: Der Rindermarkt verlief lebhaft. Kälber ſehr ruhig. Hammel beſte Waare leicht verkäuflich, mittlere und geringere ſehr flau. Schweine ruhig, geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 26. September bis 2. Oktober: — Rinder, 9 Kälber, — Schafe, 19 Schweine, — Ziegen.

Neueſte Nachrichten.

Berlin, 3. Oktober. Gegenüber anderweitigen Meldungen wird berichtet, daß die Kunſtdeputation in ihrer geſtrigen Sitzung einmüthig — die Magiſtratsmitglieder eingeſchloſſen — der Anſicht war, daß dem Einſpruch des Kaiſers betreffend die Märchenbrunnen nicht ſtattgegeben werden ſoll. Die Deputation fand keinen Anlaß, die bereits in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen in Folge des kaiſerlichen Einſpruchs anders zu geſtalten, und war, ebenfalls einmüthig, der Anſicht, daß weder nach dem Geſetz noch nach dem ſ. Zt. bei Uebernahme der Straßen abgeſchloſſenen Vertrage die Aufſtellung der Brunnen von der Genehmigung des Kaiſers abhängt. Da das Schreiben des Polizeipräſidenten keine definitive Weigerung der polizeilichen Bauerlaubniß enthält, ſondern eine Abänderung des Projektes anheimſtellt, beſchloß die Deputation, dem Magiſtrat zu empfehlen, dem Polizeipräſidenten mitzutheilen, daß eine Aenderung des Projekts nicht beabſichtigt wird, und den Polizeipräſidenten um eine definitive Aeußerung darüber zu erſuchen, ob er die Bauerlaubniß ertheilt oder verweigert. Für den Fall der Verweigerung beſchloß die Deputation, den Magiſtrat zu erſuchen, gegen den Polizeipräſidenten die Klage auf Ertheilung der Bauerlaubniß beim Oberverwaltungsgericht einzuleiten.

Die Beſatzung des aus Oſtaſien zurückgekehrten Kreuzers „Geſion“, 300 Offiziere und Mannſchaften, iſt, wie aus Kiel gemeldet wird, geſtern Abend im Sonderzug von Wilhelmshafen dort eingetroffen. Die Heimgekehrten wurden von Kameraden und Angehörigen auf dem Bahnhofe begrüßt und marſchirten unter Vorantritt eines Muſikkorps nach der Matroſenkaſerne.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Karlsruhe gemeldet: In einer von über 3000 Perſonen beſuchten Verſammlung der Oppoſitions-Parteien ſprach v. Vollmar in wirkungsvoller Weiſe gegen die Politik der Nationalliberalen vom politiſchen, ſozialen und wirthſchaftlichen Standpunkte aus, und erinnerte beſonders an deren Haltung in Sachen des Reichstagswahlrechts, das ſie in demſelben Augenblicke beſeitigen wollen, wo ſie einmal die Majorität hätten. Eine Aufgabe der ſüddeutſchen Parlamente müſſe es ſein, der deutſchen Regierung zu beweiſen, daß anders als bisher gewirthſchaftet werden müſſe.

Brüſſel, 3. Oktober. Unter den wegen der Peſt in Neapel zurückgehaltenen Quarantäne-Paſſagieren befindet ſich der Brüſſeler Oberbürgermeiſter de Mot.

Nächſten Sonntag vereinigt ſich der ſozialiſtiſche Generalrath zwecks Berathung über die Organiſation des nächſten Kongreſſes.

Ein miniſterielles Dekret ſetzt die Gültigkeit der Hin- und Rückfahrtkarten zwiſchen London und Dover einerſeits und dem Kontinent andrerſeits mit Durchfahrt durch Belgien auf 45 Tage feſt.

Paris, 3. Oktober. Aus Konſtantinopel wird gemeldet: Die Pforte beantragte einen Aufſchub, um die Angelegenheit Lorando nochmals genau zu prüfen.

Paris, 3. Oktober. Oberſtleutnant Gallet, bisher Unterchef im Kriegsminiſterium, iſt als Militär-Attachee für Holland und Belgien bezeichnet worden.

Der Kabinetschef Waldeck-Rouſſeau begiebt ſich auf zwei Tage nach Rambouillet zum Präſidenten Loubet. Wichtige politiſche Fragen ſollen Anlaß zu dieſem Beſuche gegeben haben.

Neapel, 3. Oktober. Dem Dampfer „Bayern“, der den Sühneprinzen nach China zurückbringt, wurde der Aufenthalt im Hafen von Neapel nicht geſtattet. Er dampfte geſtern Abend weiter.

Madrid, 3. Oktober. Zwiſchen den Städten Bejar und Candelario ſind ernſte Reibungen ausgebrochen, weil Candelario der Stadt Bejar das Waſſer abſchneidet. Die Bewohner Bejars zogen gegen Candelario, tödteten Vieh, zündeten Landhäuſer an und beſchoſſen die Bürger von Candelario, die ſich verbarrikadirt hatten. Die letzteren hatten vier Todte. Kavallerie iſt nach Bejar abgegangen.

Madrid, 3. Oktober. Regierungskreiſe ſtellen energiſch in Abrede, daß Schritte unternommen worden ſeien, um mit einer europäiſchen Macht eine Allianz zu ſchließen.

London, 3. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Brüſſel: Ein Enkel Krügers iſt hier eingetroffen und iſt Träger wichtiger Depeſchen Botha's und Schalk Burghers. Dieſe Dokumente betreffen die Korreſpondenz zwiſchen Kitchener und Schalk Burgher. Auch befindet ſich darunter der Sommerkriegsplan, der augenblicklich zur Ausführung gelangt. In den Telegrammen heißt es, die Lage der Buren ſei niemals beſſer geweſen als heute.

London, 3. Oktober. Geſtern fand in Barrow der Stapellauf des erſten engliſchen Unterſeebootes ſtatt.

Grimsby, 3. Oktober. Die Ausſtändigen haben den Schiedsſpruch angenommen unter der Bedingung, daß derſelbe ſofort zur Ausführung gelangt und jeder ſofort ſeinen Poſten beſetzen kann.

Peking, 3. Oktober. Zwei Individuen, welche den Stewart Lahr ermordet hatten, ſind geſtern hingerichtet worden. Am 16. Oktober ſollen acht Chineſen, welche Mitglieder einer Räuberbande waren, ebenfalls hingerichtet werden.

Pretoria, 3. Oktober. Der frühere General-Prokurator der Transvaal-Republik, Breksman, iſt unter der Anklage des Verraths erſchoſſen worden.

Telegraphiſche Depeſchen.

Peſt, 3. Oktober. Bisher ſind 250 Wahlreſultate bekannt und zwar 177 liberale Regierungsanhänger, von der Koſſuth-Partei 43. Von der Regierungspartei ſind neun Mandate und von der Koſſuth-Partei zehn Mandate mehr als bei der letzten Wahl. — Aus zehn Ortſchaften und zwar aus Neuhänſel, Torda und Totis kommen Meldungen von blutigen Zuſammenſtößen zwiſchen den Wählern und dem Militär. Letzteres mußte von den Waffen Gebrauch machen, mehrere Perſonen wurden erſchoſſen, viele verwundet.

Kapſtadt, 3. Oktober. Eine wichtige Konferenz zwiſchen Lord Kitchener und mehreren höheren engliſchen Beamten wird demnächſt ſtattfinden.

Aus Middelburg wird gemeldet: Buren von dem Kommando Fouché plünderten mehrere Häuſer in Xuca.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER

Füllungen:—

18,000,000 *Gefässe im Jahre* 1890

28,000,000 „ „ „ 1900

Füllmethode seit 40 *Jahren unverändert.*

Börſen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthſchaftskammer für Pommern.

Am 3. Oktober 1901 wurde für inländiſches Getreide in nachſtehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 152,00 bis 166,00, Sommerweizen 156,00 bis —,—, Gerſte 126,00 bis 130,00, Hafer 122,00 bis 132,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 131,00 bis 132,00, Weizen 152,00 bis 160,00, Sommerweizen 156,00, Gerſte 128,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 135,00 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 132,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,—.

Anklam. Roggen 124,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 124,00, Weizen 153,00, Gerſte —,—, Hafer 124,00, Kartoffeln —,—.

Stralſund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübſen —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 2. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 143,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis 162,00, Gerſte 120,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 138,00.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 2. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork. Roggen 150,25, Weizen 162,75.
Liverpool. Weizen 170,50.
Odeſſa. Roggen 141,00, Weizen 163,75.
Riga. Roggen 145,75, Weizen 169,75.

Bremen, 2. Oktober. Börſen-Schluß-Bericht. Schmalz feſter. Wilcox in Tubs 51 Pf., Armour ſhield in Tubs 51 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 51½ Pf. — Speck ſtetig.

Magdeburg, 2. Oktober. Rohzucker. Abendbörſe. I. Produkt Terminpreiſe Tranſito fob Hamburg. Per Oktober 7,60 G., 7,65 B., per November 7,67½ G., 7,72½ B., per Dezember 7,77½ G., 7,82½ B., per Januar-März 7,95 G., 8,00 B., per April-Mai 8,07½ G., 8,12½ B., per Mai 8,12½ G., 8,15 B., per Auguſt 8,32½ G., 8,35 B. Stimmung ſtetig.

Vorausſichtliches Wetter für Freitag, den 4. Oktober 1901.

Wolkig mit Sonnenſchein, Temperatur unverändert.

Bekanntmachung.

Bei der ſtattgehabten Ausloofung der für 1901 zu [tilgen]den Kreisobligationen des Kreiſes Greifswald [ſi]nd folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emiſſion.
Litt. A. Nr. 9, 22, 26, 45, 52, 76, 78, 106, 114, 123, 124, 261, 262, 263, 269 293 über je 600 Mk.

III. Emiſſion.
Littr. A. Nr. 37, 41, 52 über je 600 Mk.
„ B. Nr. 45 über 300 Mk.

IV. Emiſſion.
Littr. A. Nr. 9, 28, 41 über je 1500 Mk.
„ B. Nr. 34 über 600 Mk.
„ C. Nr. 177 über 300 Mk.

V. Emiſſion.
Littr. A. Nr. 27, 50, 107, 112, 114 über je 1000 Mk.
„ B. Nr. 16, 91 über je 500 Mk.
„ C. Nr. 94, 97, 106, 129 über je 200 Mk.

VI. Emiſſion.
Littr. B. Nr. 1 über 500 Mk.
„ C. Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32 über je 200 Mk.,

welche den Beſitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1902 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der ſpäteren Fälligkeitstermine ſowie der Talons bei der Kreiskommunalkaſſe hierſelbſt in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 15. Juni 1901.

Der Landrath.
von Behr.

Verein Stettiner Kaufleute.

Kaufmänn. Fortbildungsſchule.

Der Unterricht unſerer Fachſchule und Buchführung für dieſes Quartal beginnt am

Sonntag, den 6. Oktober, um 4 Uhr,

und finden Neuaufnahmen von Zöglingen aller kaufmänn. Branchen, gleichviel ob deren Chefs Mitglieder ſind oder nicht, bei Beginn des Unterrichts, Ottoſchule, Kloſterhof, 2 Tr. links, ſtatt.

Die Schule gliedert ſich in 3 Klaſſen und wird Unterricht in Deutſch, Rechnen, Schönſchreiben, Handelsgeographie und Buchführung ertheilt.

Das Schulgeld beträgt *M* 4,00 pro Quartal und findet der Unterricht alle 14 Tage an einem Sonntage und alle Donnerſtage von 3—5 Uhr Nachm. ſtatt.

Der Vorſtand des Vereins Stettiner Kaufleute.

IX. IX.

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Werth Mark

100,000

Hauptgewinn: M. 10,000, 8000 etc.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark

Porto und Liste 20 Pf., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Grosser Vortrags-Abend

des Capitains

Francis J. Turner

aus Transvaal

im Etabliſſement **„Philharmonie“, Pölitzerſtraße,**

am Freitag, 4. Okt. 1901,

über ſeine Erlebniſſe im ſüdafrikaniſchen Kriege.

Anfang 9 Uhr.
Kaſſenöffnung 8 Uhr.
Entree 50 Pfg.

Zum Beſten der Buren.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Caſſen-Controlleur Th. Boltz [Cammin].

Verlobt: Fräulein Helene Schleimer mit dem Kaufmann Herrn Guſtav Roſenberg [Neuſtadt Weſtpr.-Kolberg]. Fräulein Margarete Graul mit dem Pfarramts-Kandidaten Herrn Gotthilf Harder [Greifswald]. Fräulein Marie Mau mit dem Kaufmann Herrn Otto Möller [Barth-Roſtock]. Fräulein Elſe Landes mit Herrn Iſidor Hamel [Stettin].

Geſtorben: Malergehilfe Wilhelm Neuwerth, 36 J. [Stolp]. Rentier Guſtav Ewert, 43 J. [Stralſund]. Penſionär Auguſt Knöfel, 78 J. [Stargard]. Carl Wilcke, 24 J. [Ahlbeck]. Lehrer Paul Müller, 21 J. [Ahlbeck]. Frau Johanna Luthmer geb. Klinkenberg [Stralſund].

Beerdigungs-Inſtitut
von
F. Schröder,
Tiſchlermeiſter und Leichenkommiſſar,
Telephon 2735,
Bellevueſtraße 13,
übernimmt ganze Begräbniſſe zu ſoliden Preiſen.

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik.
Praktikum f. Masch.- u. Elektrot.
Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.
Direktor: E. Boltz.

Danzig. Vorbrtg. z. Einj.-Exam. u. f. d. ob. Klassen.
Staatl. conc., beste Erfolge, vorzügl. empf.
Dr. A. Rosenstein, Straussgasse 6, part. u. 1 Tr.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.

Höhere Mädchenſchule
Auguſtaſtraße 54.
Das Winterhalbjahr beginnt am 10. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11—1 Uhr bereit. **Maria Friedländer.**

Kindergärtn.: Bildungs-Anstalt.
Gegründet 1865. **Berlin,** Elsasserstrasse 19.
A. Boltze, Vorsteh. Gründl. theor. und pract. Ausbildung. Statut gratis.

Stadt-Theater.
Freitag: Bons gültig. 12. Abon.-Vorſtell., IV. Serie. **Tannhäuser.**
Dirigent: Herr Kapellmeiſter **Grimm.**
Sonnabend: Kleine Preiſe. Auß. Abonnem. 2. Klaſſiker-Vorſtellung. **Wilhelm Tell.**
Sonntag: **Die Jüdin.**
In Vorbereitung:
Die Macht der Finsterniss.
von Graf von Tolſtoi.

Bellevue-Theater.
Neu! Zum 1. Male:
Freitag: Bons gültig. **Haus Roſenhagen.**
Schauſpiel in 3 Akten von Max Halbe.
Sonnabend: Bons gültig. **Haus Roſenhagen.**
Sonntag: 2. Gaſtſpiel Hermine Schuster-Wirth.
Die ſchöne Ungarin.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk- Bahnmeister- Tischler-Fach-Schule. Elektrot. Laborat. (*)

Centralhallen-Theater.
William Orford's
Wunder- * * * * * Elephanten!
Charles Serra, Equilibriſt par excellence. **Vasilescu-Trio,** Matadore am ſechsfachen Luft-Reck.
H. Maletzky, Illuſioniſt. **The Wortley's** mit ihrer Neuheit: **„Das myſterieuſe Automobil“** und das übrige vorzügliche Programm.
Anfang 8 Uhr. Einlaß und Kaſſe 7 Uhr.

Centralhallen-Tunnel:
Allabendlich: Großes Frei-Concert.

Eiſenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolſin, Dargeröſe	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perſz.	3,35	„
Jaſenitz	„	5,15	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küſtrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,21	„
Paſewalk, [Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralſund, Wolgaſt, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüſſow	„	6,40	„
Jaſenitz	„	7,39	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	„
Stargard, Kreuz, Poſen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Perſz.	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolſin, Dargeröſe, Rügenwalde	„	10,45	„
Paſewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgaſt, Stralſund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüſſow, Daber	„	10,50	„
Jaſenitz	„	10,50	„
Altdamm, Greifenberg, Misdroy, Swinemünde	„	11,00	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küſtrin, Frankfurt a. O.	„	11,10	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Perſz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,54	„
Jaſenitz	„	2,14	„
Paſewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küſtrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Perſz.	2,20	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Poſen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Perſz.	3,30	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	„
Paſewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgaſt, Stralſund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüſſow	Perſz.	4,20	„
Altdamm	Gem. Z.	4,55	„
Jaſenitz (Werktagszug)	Perſz.	5,28	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perſz.	5,54	„
Podejuch	„	6,30	Abds.
Altdamm	„	6,37	„
Jaſenitz	„	6,50	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	6,55	„
Stargard, Polzin, Colberg	Perſz.	6,55	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Perſz.	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küſtrin	„	8,10	„
Jaſenitz	„	8,15	„
Paſewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralſund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüſſow	„	8,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,16	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,25	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	12,33	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	„	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolſin, Dargeröſe	Gem. Z.	2,25	„
Greifenhagen, Ferdinandſtein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,37	„
Jaſenitz	„	5,55	„
Jaſenitz (nur Werktags)	„	6,47	„
Paſewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüſſow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Perſz.	7,30	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm.	Perſz.	7,38	„
Jaſenitz	„	7,49	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralſund, Strasburg, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk, Stolzenburg, Brüſſow	„	9,09	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,6	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Perſz.	10,28	„
Jaſenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	„
Kleinen, Strasburg, Stralſund, Swinemünde, Wolgaſt, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk, Stolzenburg, Brüſſow	Perſz.	1,15	Nch.m.
Jaſenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolſin, Dargeröſe, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Perſz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,11	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horſt (Seebad)	„	3,14	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralſund, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Paſewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Perſz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Stöwen (Werktagszug)	„	5,12	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,36	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Perſz.	5,47	„
Altdamm	„	6,00	„
Breslau, Poſen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,26	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Perſz.	6,45	„
Jaſenitz	„	7,00	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Paſewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralſund, Brüſſow	„	7,35	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	„	8,57	„
Jaſenitz	„	9,51	„
Altdamm	„	9,55	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolſin, Dargeröſe, Muttrin, Daber	„	10,06	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,46	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralſund, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk	„	10,50	„

Norddeutsche Creditanstalt

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

STETTIN, Schulzenstrasse 30—31.

Fernsprecher 1939.

Eröffnung **laufender Rechnungen.** Höchstmögliche Verzinsung von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check- oder Depositen-Conten.** Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waaren** und **Werthpapieren.**

Discontirung von Bankaccepten und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** sowie **Verwaltung** und **Controle** solcher (Auskunftsertheilung und Verlosungslisten), **Versicherung gegen Cursverlust** bei Auslosungen.

An- und Verkauf **aller Geldsorten** und Einlösung von **Coupons.**

Vermiethung einzelner **Schrankfächer (Safes)** unter eigenem Verschluss der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Hamburg, den 2. Oktober 1901.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächſten Abfahrten von Poſt- und Paſſagier-Dampfern finden ſtatt:

Nach Newyork:	3./10.	Schnellpd.	Columbia.
„ „	6./10.	Poſtd.	Palatia.
„ „	10./10.	Schnellpd.	Fürſt Bismarck.
„ „	13./10.	Poſtd.	Pennſylvania.
„ „	17./10.	Schnellpd.	Deutſchland.
„ „	20./10.	Poſtd.	Pretoria.
„ „	24./10.	Schnellpd.	Auguſt. Victoria.
„ „	27./10.	Poſtd.	Phoenicia.
„ „	29./10.	Schnellpd.	Columbia.
„ Boſton:	10./10.	Poſtd.	Abeſſinia.
„ „	24./10.	„	Nicomedia.
„ Baltimore:	9./10.	„	Silvia.
„ „	23./10.	„	Acilia.
„ Philadelphia:	10./10.	„	Abeſſinia.
„ „	28./10.	„	Armenia.
„ Montreal:	12./10.	„	Teutonia.
„ Neworleans:	10./10.	„	Hoerde.
„ „	22./10.	„	Aleſia.
„ Central-Amerika u. Columbien:	11./10.	„	Canadia.
„ Cuba, Hayti u. Venezuela:	1./10.	„	Croatia.
„ Cuba u. Mexico:	7./10.	„	Holſatia.
„ Oſtaſien:	4./10.	„	Serbia.
„ „	13./10.	„	Straßburg.
„ „	23./10.	„	Sambia.

Ca. 16 000 Mark

zum 2. Januar f. a., erſtſtellig, mündelſicher, ohne Vermittler auszuleihen.

Reflektanten wollen ſich an Herrn **Berger,** Louiſenſtr. 22, wenden.

Der Vorſtand der II./III. Feige'ſchen Sterbekaſſe.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauſes.

Reelles und älteſtes Geſchäft Stettins.

Ich empfehle

Möbel, Spiegel und Polſterwaaren

in nur gediegener Arbeit unter Garantie; ſowohl in ganzen Ausſteuern als auch zur Ergänzung.

Frauenſtr. 34b (altes Rathhaus)

vis à-vis der Börſe.

Gute Oderbrucher Gänsefedern

ſind ſtets zu haben
Bugenhagenſtr. 5, bei **Sattelberg.**

Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen

BERLIN 1901.

Von der Jury wurde den

SINGER Nähmaſchinen

die vom Königl. Miniſterium des Innern geſtiftete

GOLDENE MEDAILLE

der **höchste Preis** der Ausſtellung, zuerkannt.

Die Nähmaſchinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der muſtergiltigen Conſtruction, vorzüglichen Qualität und großen Leiſtungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen.

SINGER Electromotoren, ſpeciell für Nähmaſchinenbetrieb, in allen Größen.

SINGER Kraftbetriebs-Einrichtung neueſter Conſtruction.

Singer Co. Nähmaſchinen Act. Ges. Stettin, Luiſenſtr. 19.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK- MARKE. **Gegründet 1846.**

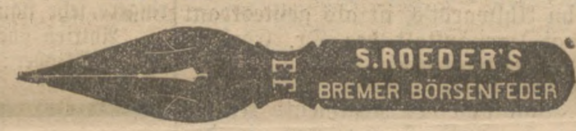
Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

S. Roeder's Bremer Börsenfedern



Anerkannt beste Schreibfedern.
Ueberall zu haben.

Neu! Verafeder No. 55. (Sehr empfehlenswert.)

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren.** Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz"** od. **„An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden** od. **Frankfurt a/O."**

Mein Kontor und Wohnung habe ich mit dem heutigen Tage von

Deutſcheſtraße 45b

nach

Kaiſer-Wilhelmſtraße 26

verlegt.

A. Lüdke.

Fernſprecher 2762.

Der **Alleinverkauf** einer erstklassigen und modernen

Schreibmaschine

mit sofort sichtbarer Schrift ist **unter günstigen Bedingungen abzugeben.** Reflectanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **H. G. 7392** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** aufgeben.

Feſtplatz Hohenzollernſtraße.

Sonntag, den 6. Oktober, Nachm. 3 Uhr:

Eröffnung der Schauſtellungen

aus Anlaß der letzten Stettiner Jahrmarktswoche.

Viele neue intereſſante Abwechſelungen.

Zum erſten Mal:

Elektrisches Galoppaden-Karoussel.

Beste Senftenberger Brikets,

Marke „Marie",

von 10 Ctr. an 100 Pfg. frei Keller,
von 5 Ctr. an 105 Pfg. frei Keller,
einzelne Centner 110 Pfg. frei Keller.

Gutes Kohlengrus

von 10 Ctr. an 65 Pfg. frei Keller,
einzelne Centner 70 Pfg. frei Keller.

Felix Strüwing.

Kontor Beringerſtraße 80, am Bismarckplatz.
Lager: Alleeſtraße 28/29. Fernſpr. 688.

Für Händler

offerirt billigſt

Neue Dauer-Zwiebeln

per Centner 4,00 Mark

Carl Ostwald,

Neuer Markt 9.

Gummiſchuhe ſowie Stiefel und Schuhe aller Art reparirt ſolide ſeit 1848
C. Hoffmann, Falkenwalderſtr. 18.

Pferdedecken,

auf Wunſch mit Leinen- oder Segeltuch gefüttert, in jeder Preislage.

Waſſerdichte Regendecken,

Erſatz für Lederdecken, mit voller Ausrüſtung von *M.* 5 ab.

Waſſerdichte Pläne

fertigt in jeder Größe ſchnell und billig

Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik,
Neue Königsſtr. 1. Fernſpr. 325.

ASTHMA und **KATARRH**

Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC.**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20 r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Für Fleiſcher und Wurſtmacher

empfiehlt

Neue große Dauer-Zwiebeln,
Neuen Thymian,
Neuen Moyoran,
Neuen Kümmel,
Wurſtpeile,
Bindfaden in allen Stärken,
weißen Singapore-Pfeffer, geſiebt,
weißen Penang-Pfeffer, geſiebt,
Piment, geſiebt,
ſowie alle zur Wurſtfabrikation gehörenden Artikel

Carl Ostwald,

Neuer Markt 9.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen zu ſehr großer Auswahl zu den billigſten Preiſen.

Fiſcherſtraße 11, 1 Tr.

Sie erhalten Ihre Schuhe u. Stiefel ſchnell und dauerhaft reparirt in der

Beſohl-Anſtalt

Roßmarkt 8.

J. Rasch, Schuhmachermſtr.

In einer Lehrerfamilie findet ein 10—13jähriger Knabe gute und billige Penſion. Aufſicht der Schularbeiten durch Sohn mit Abiturientenbildung.

Alte Falkenwalderſtr. 14, 3 Tr. links.